

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 46 M. 50 Pf. mit Votenlohn 48 M.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

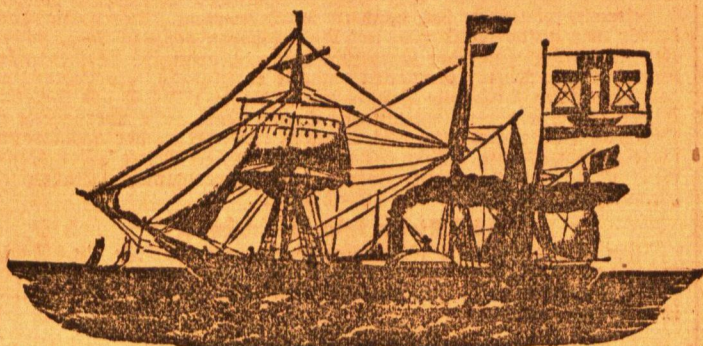
Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-
Spalte von Abonnenten mit 2,00 M., berechnet.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet.
Reklamen für diese 8,00 M., Auswärtige 12,00 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.



№. 102

Memel, Mittwoch, den 3. Mai 1922

74. Jahrgang

Einigung über das Russen-Memorandum

Barthou nach Paris abgereist — Lloyd George will Genua vorübergehend verlassen — Die Anerkennung
Ruslands im Russen-Memorandum nicht berührt — Fortsetzung des russisch-polnischen Notenwechsels

Ms. Genua, 2. Mai. (Priv.-Tel.)

Barthou ist heute, Dienstag morgen, kurz vor 11 Uhr aus
Genua abgereist entsprechend seinem am Freitag abend gefassten
Beschluss, nach Einigung mit England über das Russen-Memorandum
sich mit Poincaré auszusprechen. Eine frühere Meldung besagte,
dass Barthou bereits am 29. April Genua verlassen hätte, was aber
in einer späteren Meldung demontiert wurde. Somit hat Barthou
also seine Reisepläne innerhalb weniger Tage fünfmal ge-
wechselt. Seiner ersten Ankündigung vom Freitag nachmittags
11 Uhr, dass er sofort abreisen werde, folgte eine Stunde später schon
in der Vollziehung der russischen Kommission seine Erklärung, er
werde bleiben, wenn das französische Memorandum in seinen Grund-
zügen angenommen werden sollte. In derselben Sitzung versuchte
er das Mißtrauen zu zerstreuen, daß er überhaupt nicht mehr zurück-
kehren gedenke. Wieder sechs Stunden später verbreiteten die
französischen Delegierten, Barthou gedenke Sonntag abzureisen, aber
er wolle nur Poincaré eine genaue Darstellung der Lage geben und
spätestens Mittwoch dürfe man ihn wieder zurück erwarten. Nun-
mehr ist er endgültig abgereist. Er hatte am Morgen vor seiner
Abreise noch eine längere Unterhaltung mit Lloyd George über die
vier Punkte seiner bevorstehenden Pariser Besprechung, nämlich:

1. Regelung mit Rußland,
2. europäischer Bürgerfrieden,
3. Tagung des Obersten Rates,
4. Sanktionen.

Während seiner Abwesenheit wird Bartrère Barthou ver-
treten. Am Sonnabend wird Barthou wieder in Genua erwartet.
Nach seiner Rückkehr sollen dann die Besprechungen über den Bürger-
frieden wieder aufgenommen werden.

Nach der Abreise Barthous verlautete, daß auch Lloyd Ge-
orge noch heute Genua für 48 Stunden verlassen werde.
Das Ziel seiner Reise wurde nicht bekannt gegeben, doch demontiert
die englische Abordnung auf das Entschiedenste, daß er nach London
zurückkehren oder sich nach Paris begeben werde. In italienischen
Kreisen erinnert man daran, daß Lloyd George schon längst beab-
sichtigte, mit Frau und Tochter Florenz zu besuchen. Vielleicht
wird er also nur die Verhandlungspause der Genueser Konferenz
ausnutzen, um sich vor Wiederbeginn der Russenverhandlungen zu erholen.
Bunächst scheint nur festzustehen, daß Lloyd George in Italien bleibt,
was natürlich nicht ausschließt, daß er doch noch nach der französischen
Grenze fahren könnte. Auffallend ist jedenfalls die strenge Be-
obachtung der Verschwiegenheit durch die italienischen Behörden.

Das Memorandum an Rußland

Nach langwierigen Beratungen, bei denen es scharfe Ausein-
anderetzungen gab, haben sich die Alliierten auf der Basis des
Genauer Programms, soweit es Rußland betrifft, geeinigt. Der
wesentliche Teil des an die Russen zu richtenden Memorandums umfaßt
sechs Punkte, von denen sich die ersten fünf mit der Frage der
Kriegs- und Vorkriegsschulden, der letzte mit dem Privateigentum
beschäftigen. Es wird die Rückzahlung der Vorkriegs-
schulden sowie die Rückgabe oder Entschädigung des
Privateigentums verlangt. Auf die Kriegsschulden verzich-
ten die Alliierten unter der Voraussetzung, daß auch Rußland auf
alle Ansprüche, die durch Denial, Rotschulden usw. verursacht wurden,
verzichtet. Außerdem ist im Memorandum für Rumänien die Rück-
gabe der in Moskau noch befindlichen rumänischen Golddepots ge-
fordert. Zur eigentlichen Regelung der Frage des Privateigentums
in Rußland soll eine juristische Kommission eingesetzt
werden, deren Vorsitzender, ein Amerikaner, von dem höchsten
Amerikanischen Gerichtshof bestimmt wird. Ferner gehört dieser
Kommission ein russischer Regierungsvertreter und eine Person an,
die alle Ansprüche ehemaliger ausländischer Besitzer vertritt. Die
Kommission ist beauftragt, über ein Memorandum für die Zinsen, bezü-
glich über die Möglichkeit der Rückgabe sozialisierter Betriebe
zu bestimmen. Mit dieser Formulierung sind die Alliierten der
russischen Forderung nach einem Memorandum vorläufig aus-
gewichen, ohne ein solches endgültig zu verwerfen.

Ueber die Anerkennung der russischen Regierung
wird in dem Memorandum kein Wort verloren. Die Ent-
schädigungsfrage selbst soll ihre Erledigung durch Schiedsgerichts-
hilfe erfahren, das von jeder einzelnen interessierten Macht eingesetzt
wird, deren Vorsitzender aber von dem Vorsitzenden der juristischen
Kommission bestimmt wird. Der ganze zweite Teil der Bedingungen
bedeutet zweifellos einen Erfolg Barthous.

Russischer Protest gegen die langsamen Verhandlungen

Die russische Delegation sandte am Freitag an den
Präsidenten der Konferenz, de Facta, ein von Tschitschewin
unterzeichnetes Schreiben, in dem es heißt, daß jetzt fünf Tage ver-
gangen seien, seitdem der Sachverständigenkommission die russischen
Vorschläge vorgelegt seien und daß sie deshalb hätte, ihr den Grund
der Nichtberufung der ersten Kommission und der politischen
Unterkommission, sowie das Datum, an dem diese Kommissionen ein-
berufen werden sollen, mitzuteilen. Die Einberufung der ersten
Kommission sei um so wünschenswerter, als die bisherige Methode
der Konferenz in der russischen Frage nicht geeignet sei, zu
einem guten Ergebnis zu führen und der Resolution von
Genève nicht entspreche, die die Ziele des Wiederaufbaus und der

finanziellen Hilfeleistung für die schwächeren Länder an die erste
Stelle setze. In dem Schreiben wird weiterhin bedauert, daß keine
positive Antwort bezüglich der Beiträge bei der russischen Delegation
eingetroffen sei, die zum Wiederaufbau Rußlands notwendig seien
und deren Zuweisung von der russischen Delegation als Vorbe-
dingung und als absolut unentbehrlich für ein Abkommen bezeichnet
wurde, dessen Plan in dem Brief Tschitschewins vom 20. April an den
britischen Premierminister skizziert sei. Im Falle der Nichtbeant-
wortung würde die russische Delegation an den Brief vom 20. April
nicht mehr gebunden sein. Sie würde zu ihrer im russischen Memo-
randum ausgesprochenen Haltung zurückkommen. Im Hinblick auf
diese Eventualität wird gleichzeitig der Konferenz das russische Me-
morandum vorgelegt.

de Facta Antwort

Hierauf sandte, der „Agenzia Stefani“ zufolge, der Präsident
der Konferenz de Facta an Tschitschewin folgendes Schreiben:

Herr Vizepräsident!

Ich beileide mich, auf Ihren Brief vom 28. April zu antworten
und teile Ihnen mit, daß die Zusammenkünfte, die in den letzten
Tagen stattgefunden haben, den Zweck hatten, im Zusammenhang mit
den im Gang befindlichen Verhandlungen die Präzisierung einiger
Punkte zu ermöglichen und den Meinungsanstoß mit
Ihrer Delegation zu erleichtern. Bevor ich an die Feststellung
der Erwägungen gehe, die Sie im zweiten Teil Ihres Briefes dar-
legten und von denen ich nicht angebe, daß sie begründet sind, bitte
ich Sie, mitteilen zu wollen, ob Sie angesichts der Unsicherheit der
Informationen, die Ihnen bezüglich der oben erwähnten Zusammen-
künfte zugegangen sind, noch auf Ihrem Standpunkt verbleiben und
auf Ihrer Forderung bestehen, daß das Memorandum verteilt werden
soll. Zugleich fordert er Aufklärung über die Auspielungen
Tschitschewins, daß die russische Delegation eventuell auf das frühere
russische Memorandum wieder zurückkommen würde.

Der russisch-polnische Notenwechsel zum Rapallovertrag

* Genua, 2. Mai. (Tel.) Der Führer der russischen Dele-
gation Tschitschewin richtete heute an den Führer der polnischen
Delegation Skirmunt eine Note als Antwort auf die Note der
polnischen Regierung vom 25. April, in welcher der polnischen Auf-
fassung über das Protokoll von Riga entgegengetreten wird.
Die Haltung Polens erwidert nicht die Wiederaufrichtung Ruß-
lands und bedeuere die Vergewaltigung der Bestimmungen des Pro-
tokolls. Weiter heißt es, daß der Vertrag von Rapallo auf
gegenseitiger Verzichtleistung auf alle Ansprüche begründet ist. Wenn
Ansprüche Dritter Staaten gegenüber Rußland bestehen würden, die
durch Vermittlung von Rußland erlangt werden müßten, hätten
diese Rußland bekannt sein müssen, in dessen habe die russische Dele-
gation keine Kenntnis davon erhalten. Die russische Regierung kann
ihre Existenz daher nicht anerkennen. Wenn indessen Deutschland
irgendeine Vereinbarung mit dritten Staaten durch den Vertrag
von Rapallo verletzt hätte, wäre diesen Mächten der Weg diplo-
matischer Vorstellungen offen geblieben, während die
Signatarmächte in ihren Noten vom 18. und 20. April sich das Recht
angemaßt haben, ohne Rußland davon zu verständigen, die Be-
dingungen über Verträge, die Rußland geschlossen hat, für null und
nichtig zu erklären. Zudem Polen daher der gegenseitigen Unter-
schlagung von gegenseitigen Ansprüchen durch Rußland und andere
Staaten Schwierigkeiten bereite, verhinderte es dadurch die Er-
holung Rußlands. Es verliert somit Rußland den einzigen Weg,
der ihm offensteht, um die augenblickliche Krise zu überwinden.
Ebenso wenig könne Rußland zweifeln, daß Verpflichtungen ihre
Geltung verlieren, wenn sie in die Form eines Schutzprotokolls
gekleidet würden. Rußland sei gewöhnt, alle Vereinbarungen, die
durch ihre regelrechten Vertreter gezeichnet wären, als bindend
zu betrachten. Es erhoffe dasselbe von anderen vertragsmäßigen
Teilen.

Sein Besuch Lloyd Georges in Oberammergau

In Oberammergau ist von einer Anmeldung oder Quar-
tierbestellung von Lloyd George und seiner Familie bisher
nichts bekannt.

Für eilige Leser

Barthou ist nach Paris abgereist.

Die Alliierten haben sich über das an Rußland zu richtende Memo-
randum geeinigt.

Tschitschewin richtete an Skirmunt eine Note, in welcher der Auf-
fassung der polnischen Delegation über das Rigaer Protokoll entgegen-
getreten wird.

Nach dem deutsch-polnischen Genfer Abkommen soll die Befreiung
Oberschlesiens durch die deutschen bzw. polnischen Behörden vom
15. Mai bis 15. Juni stattfinden.

Die Ratifikationsurkunden des zwischen Deutschland, Polen und
Danzig abgeschlossenen Abkommens wurden am 27. April ausgetauscht.

Das Genfer deutsch-polnische Abkommen

Ms. Berlin, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Das deutsch-polnische
Abkommen, welches in Genf abgeschlossen ist, wird binnen kurzem
dem Reichstag und dem polnischen Sejm zur Ratifikation vorge-
legt werden. Das Abkommen ist außerordentlich umfangreich, es
umfaßt 760 Paragraphen. Man nimmt an, daß seine Beratung im
Auswärtigen Ausschuß des Reichstages Ende dieser oder Anfang
nächster Woche beginnen kann. Die Besetzung Oberschlesiens
durch die deutschen bzw. polnischen Behörden soll in Etappen statt-
finden, bereits am 15. Mai beginnen und am 15. Juni beendet sein.
Innerhalb dieser Zeit soll auch der Abtransport der interalliierten
Besatzungen erfolgen.

Inkrafttreten des Korridors-Vertrags

* Berlin, 2. Mai. (Tel.) Am 27. April wurden in Paris
zwischen dem deutschen Botschafter und dem polnischen Gesandten die
Ratifikationsurkunden des zwischen Deutschland, Polen
und der Freien Stadt Danzig geschlossenen Abkommens über
den freien Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und
dem übrigen Deutschland ausgetauscht. Das Abkommen ist
also am 27. April in Kraft getreten. Es ist am 21. April unterzeich-
net worden. Der Deutsche Reichstag hatte es am 12. Juni 1921 rati-
fiziert. Die Ratifikation im polnischen Sejm hatte sich jedoch bis
zum 24. Januar 1922 verzögert, so daß der Austausch der Rati-
fikationsurkunden erst jetzt erfolgen konnte.

Die Tagesordnung der 18. Session des Völkerbundsrates

Der Völkerbundsrat, der am 11. Mai zusammentritt, wird
sich u. a. mit einem Vorschlag der norwegischen Regierung auf Ein-
setzung einer Untersuchungskommission für die Hungernot in Ruß-
land zu befassen haben. Auf der Tagesordnung steht ferner eine
Reihe von Fragen bezüglich der Freien Stadt Danzig: die
Frage der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs durch
Polen, Kontrolle und Verwaltung der Weichsel auf dem Gebiete der
Freien Stadt, die Danziger Verfassung, die Finanzlage Danzigs
und anderes mehr. Es folgen Fragen bezüglich des Schutzes der
Minderheiten in Albanien, Estland, Lettland, Litauen und
Polen. Dem Völkerbundsrat werden mehrere Kommissionsberichte
unterbreitet werden, darunter derjenige der Reparationskommission,
die in den letzten Tagen ihre zweite Session beendet hat, der Bericht
der Mandatskommission, betreffend die Nationalität der Bevölkerung
der unter Mandat stehenden Gebiete, der Bericht der
Militärkontrollkommission in Wilna und die Berichte
der Finanz- und Untersuchungskommission in Albanien.

Maifeier-Zusammenköße in Leipzig und Jena

* Berlin, 2. Mai. (Tel.) Nach Beendigung einer in Leipzig
zur Maifeier abgehaltenen Versammlung zog die Menge mittags
zum Augustaplatz. Bevor sie wieder abzog, wurde auf der Uni-
versität die schwarz-rot-goldene Fahne der Universitätsfahne
erhoben. Einige Burshen kletterten nun auf das Dach der Universitäts-
und warfen die Fahne in Fehden unter die Menge. Als
einer der Burshen mit Hutendem Kopf erklärte, er sei verprü-
gelt worden, stürmte die Menge in den Hof der Universität. Der
Polizei gelang es jedoch, die Menge zurückzubringen. Nach der Er-
klärung des Rektors hatte er tags zuvor angeordnet, daß die Uni-
versitätsfahne gehißt werden sollte. Als er bemerkte, daß die schwarz-
rot-goldene Fahne aufgezogen war, ließ er die Universitätsfahne
hissen. Die Demonstrationen nahmen irrtümlicherweise an, daß Stu-
denten den Fahnenwechsel vorgenommen hätten.

Die „Deutsche Zeitung“, die einzige heute früh in Berlin er-
schienene Zeitung, meldet, daß es in Jena gestern vormittag zwischen
kommunistischen Arbeitern und einer Studentenverbindung zu einer
schweren Schlägerei gekommen ist, wobei das Verbindungshaus
der Burshenschaftler Germania von Arbeitern gestürmt wurde.
Einige junge Burshen dieser Verbindung hatten ein Schild mit der
Aufschrift „Freiheit“ zum Fenster des Verbindungshauses heraus-
gehängt. Die Kommunisten drangen in das Haus ein und schlugen
auf die anwesenden Studenten mit Steinen und zerbrochenen Fahnen-
stangen ein, wobei zahlreiche Personen schwer verletzt sein
sollen. Schließlich wurde das Haus von der Polizei in Schutz ge-
nommen.

Ruhiger Verlauf in Berlin

Die Maifeier ist hier ruhig verlaufen. Gegen 10 Uhr
vormittags marschierten trotz des kalten, stürmischen Wetters in
langen Zügen unter Vorantritt von Musikkapellen und unter Mit-
führung roter Fahnen die Mitglieder der drei sozialistischen Par-
teien nach dem Lustgarten. Es versammelten sich etwa 200 000 Per-
sonen beiderlei Geschlechts und jeglichen Alters. Zahlreiche Redner
hielten Ansprachen. Die kleinen Betriebe arbeiteten. Ebenso waren
die Geschäfte geöffnet. Die Eisenbahn, Hochbahn, Straßenbahn und
Dampfbusse waren in Betrieb.

Scheidemann will aus Bafel

* Berlin, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Unter den Bewerbern für die
freigewordene Bürgermeisterstelle in Fürstenwalde
a. d. Spree befindet sich auch Philipp Scheidemann, der jetzige
Oberbürgermeister von Bafel. Er begründet die Bewerbung damit,
daß er sich in der Nähe von Berlin dem Parteileben und der parla-
mentarischen Tätigkeit widmen könnte.

München, 1. Mai. Am Freitag letzter Woche, dem zweiten Verhandlungstage des Fechenbach-Prozesses, wurden als Zeugen vernommen: Der Historiker Geh. Rat Dr. v. Müller, der seitherzeitige Legationsrat der bayerischen Gesandtschaft in Berlin Graf...

Neue Gehalts- und Lohnforderungen

Die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften haben neue Vorschläge für Erhöhung der Beamtenegehälter und Arbeiterlöhne dem Reichsfinanzministerium überreicht. Die Vorschläge verlangen keine Erhöhung der Grundgehälter, sondern nur eine Heraushebung beider Arten von Teuerungszuschlägen...

Neue Erhöhung der Buchdruckerlöhne. Nachdem die Lohnverhandlungen im Tarifausschuss der Buchdrucker ergebnislos verlaufen waren, ist nunmehr vom Reichsarbeitsministerium ein Schiedsgericht gebildet worden...

Eine Milliarde Monatsgehalt. Ein Bericht der „Nig. Rundsch.“ meldet aus Moskau: Der Rat der Volkskommisare hat beschlossen, die Gehaltsstufen für den April um 85 Prozent zu erhöhen.

Minensucharbeiten in der Ostsee

Reval, 1. Mai. Der Estnischen Telegraphen-Agentur zufolge fuhr am 30. April eine deutsche Minensuch-Trawler-Flottille, welche aus 17 Minensuchbooten und 6 Torpedobooten besteht, in die Ostsee, um dort die Säuberung des Meeres von Minen zu Ende zu führen.

Hessige Kämpfe in China

Peking, 1. Mai. (Reuter.) General Fengyasiang, der Christliche Militärkommandeur von Schen, befehligt die Truppen von Tschibit, welche angegriffen. Die Truppen von Bengtien kamen dem Angriff der Truppen von Tschibit bei Tschang durch einen Angriff auf zwei Brigaden der 26. Division zuvor...

VIII. Künstler-Albionements-Konzert

Die Jahreszeiten von Joseph Haydn

Nach zweifelhafter Pause war eine Aufführung von Haydns „Jahreszeiten“ nicht nur angeordnet, sondern es empfing geradezu einen Beifall, dieses ewig junge Werk des Wiener Altmeisters wieder einmal zu hören. Ausdrücklich sagte der damalige Mentor der Musikwelt, als er mit seinem ruhigen Temperament...

Alexander Johow hatte sich mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und Energie, die vor keinen Schwierigkeiten jedweder Art zurückschreckt, für eine würdige Wiedergabe der „Jahreszeiten“ eingesetzt. Der Hauptteil seiner Arbeit erwidert sich ja auf die Einübung der Chöre. Und da stellen wir mit Freude fest, daß die Chöre durchweg exakt und sicher herauskamen, und nicht nur das, die Stimmen klangen diesmal in ausgedehnter, wie wir es selten gehört haben, und erfreuten in einzelnen Chören durch eine ganz besondere Weichheit und Reinheit des Tones.

Für die solistischen Partien des Pächters Simon (Bass), seiner Tochter Hanne (Sopran) und den jungen Bauer Lucas (Tenor) hatte man den Vorkämpfer Paul Seebach, die Sopranistin Ida Dittes und den Tenoristen Franz Groiß gewonnen. Die Sopranpartien stellen an die Sängerin mannigfache Ansprüche hinsichtlich der Tonhöhe und der Coloraturen. Fräulein Dittes verfügt über einen schönen, auch in der Höhe ergiebigen Sopran. Ihre Hanne gefiel im allgemeinen und weckte reichen Beifall. Uns scheint sie allerdings noch nicht ganz über der Sache zu stehen. Oratorienpartien singen ist schwerer als nicht jedermanns Sache. Vor allem wird die Sängerin noch eifrig an der Bändigung ihres rühmstiftlichen Temperaments arbeiten müssen.

wollten die Eisenbahn von Peking nach Manden nördlich von Schan Pei Bai zerstören. Die amerikanische Gesandtschaft ersuchte die Washingtoner Regierung, ein weiteres Kriegsschiff nach Tientsin anzuordnen.

Neues vom Tage

Der Komponist Hans Sommer †

Wie aus Braunshweig gemeldet wird, ist dort, in seinem Geburtsort, der Komponist und Musikgelehrte Hans Sommer gestorben. Sommer, der eigentlich Hans Friedrich August Rinde hieß und auch unter dem anagrammatischen Pseudonym Rednitz Arbeiten veröffentlicht hat, stand im 85. Lebensjahr. Der greise Tonbildner war unter den Opern- und Liederdichtern der Nach-Wagnerischen Zeit entschieden einer der sympathischsten. Ursprünglich Mathematiker und 1858 zum Doktor promoviert, wirkte er 1859-84 als Lehrer an der Technischen Hochschule Braunschweig, die er 1875-81 als Direktor leitete.

Fünf Kinder durch Gas vergiftet

Im Schlafsaal des hiesigen Kinderheims Krippe in Neumünster wurden in der Nacht auf Sonnabend vergangener Woche fünf Kinder durch Gas vergiftet. Ein sechstes Kind ist noch in Lebensgefahr.

Strassenbahnbriefkasten

Die Strassenbahnbriefkasten in Hamburg haben im ersten Betriebesjahr insgesamt 2 Millionen Sendungen befördert, 676 000 aufgekletterte Telegramme und 756 000 angekommene Telegramme, 277 000 aufgekletterte Briefe sowie 290 000 angekommene Eilbriefe. In den letzten Monaten haben besonders die Telegramme auf 1000 bis 1500 Stück täglich zugenommen.

Katastrophale Preissteigerungen in Oesterreich

Wien, 30. April. Die Preissteigerungen haben hier eine katastrophale Wendung genommen. Nachdem das Fleisch bereits bis 420 Kronen das Kilo kostet, wird nunmehr der Preis für ein Brot auf 740 Kronen erhöht. Ein kleines Stück Weißbrot kostet 46 Kronen. Gleichzeitig wird die Erhöhung für die oberirdische Kohle vorgeschrieben; 1 Kilo oberirdische Kohle kostet 70 Kronen. Zu diesen Erhöhungen kommen noch die Erhöhungen der Posttarife sowie der Telefongebühren und ab 1. Mai eine bedeutende Erhöhung aller Wohngebühren. Auch die Wiener Zeitungen erhöhen nunmehr den Preis auf 76 Kronen für die Sonntagsausgabe, 70 Kronen für die Wochentagsausgabe und 20 Kronen für die Abendausgabe.

Eisenbahnunglück in Galizien

Warschau, 30. April. Auf dem galizischen Bahnhof Nowozice ist infolge schlechten Signalisierens ein Güterzug auf einen Personenzug. 15 Waggons wurden stark beschädigt und neun Personen getötet. Ein Sanitätszug brachte die Verwundeten, deren Zahl 78 beträgt, darunter 19 Schwerverletzte, nach Larnopol.

Explosion

Budapest, 2. Mai. (Tel.) Am Sonntagabend explodierte ein Behälter mit Etrasil im Keller des Casino-Festivals der hiesigen Franz-Joseph-Infanteriekaserne. Die Kellerräume wurden zerstört. Die Untersuchung ergab, daß das Etrasil durch eine Zündschnur zur Explosion worden ist. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Ueberfälle auf südrußische Postzüge

Charlow, 1. Mai. Wie die „Ruspost“ zu berichten weiß, mehrten sich auf den südrußischen Eisenbahnlinien die Fälle, in denen Postzüge überfallen werden. So wurde vorgestern bei Roganog ein Postzug von einer autorisierten Banditenbande überfallen. Den Räubern fielen 10 Millionen Rubel in die Hände. Außerdem wurden während des Kampfes, der sich zwischen der Zugmannschaft und den Räubern entwickelt hatte, vier Postbeamte erschossen.

Kleine Provinzchronik

Freitag letzter Woche erkrankte sich im Schützener See die Frau des Barons Loball an Dengruft. Der Grund zu diesem Schritt ist bisher noch unbekannt. Barver Loball war, bevor er nach Dengruft verließ, in Schwazort im Amt. Vom 1. Mai ab wird der Eisenbahnwechselverkehr auf der Strecke Marienwerder-Schmewtau wegen seiner Unwirtschaftlichkeit eingestellt und vom gleichen Tage ab ein Handelsverkehr zwischen Marienwerder und Neuhöfen eingerichtet.

die Palme in diesem Terzett gebührt unbedingt Herrn Seebach. Er zeigte, wie schon früher, eine Kultur des Gesanges, der man unbedingt Bewunderung zollen muß. Die weiße Dekonante im Gebrauch der Register, die sein Organ anellend frisch erhält, die unbedingte Herrschaft über den Stoff nach der musikalischen Seite hin, die sein durchdringende und erlebnisreiche Interpretation der textlichen Vorlage verleihen seinem Gesang den Zauber intimster Kunst. Bis zum einzelnen Ton und Wort erschöpft er das Werk des Komponisten, als wäre es Geist von seinem Geiste. Die große Schlusspartie seines Simon „Som durren Dite bringt ein scharfer Gesang hervor“, löste einen weihelichen Ernst aus, ähnlich dem, da der Sänger im vorigen Jahre uns unvergesslich die „Erntensänge“ von Brahms sang. Fürwahr, diesen Künstler möchten wir weit häufiger in unserem Konzertsaal begrüßen. Den Kern des Orchesters bildeten wieder tüchtige Musiker, die sich in anerkannter Weise auch dieser Aufführung zur Verfügung gestellt hatten. Sie wurden ergänzt durch fähige Berufsmusiker und Dilettanten. Daß ein so heterogen zusammengesetztes Orchester nicht allen Ansprüchen gerecht werden kann, liegt in der Natur der Sache. Freuen wir uns, daß auch sie unter der Stabführung Alexander Johows zu dem Gesingen des Werkes ihr redlich Teil beitrugen.

Die Freiheit der Kritik bekräftigt. Vor der 5. Strafkammer des Landgerichts Leipzig fand die Hauptverhandlung im Prozeß des Kapellmeisters Hans Thiermetz gegen den Musikkritiker und Kritiker Dr. Adolf Hermetz statt. Der Angeklagte hatte in einem in der Hamburger Monatschrift „Die Musikwelt“ erschienenen Leipziger Musikbrief behauptet, der Privatfänger habe „eine Zeitlang zu einer Gefahr für das Leipziger Musikleben zu werden gedroht“. Durch diese Behauptung hätte sich der Kläger beleidigt und trennte die Beleidigungsklage an. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei. Die Berufungsverhandlung führte zu dem gleichen Ergebnis. Das Urteil stellt fest, daß sich die Kritik keineswegs nur auf die eigentliche Dirigententätigkeit zu beschränken brauche, sondern auch die organisatorische Tätigkeit eines im öffentlichen Leben stehenden Mannes in den Kreis ihrer Betrachtung ziehen dürfe. Es stellt weiter fest, daß durch nichts erwiesen sei, daß der Angeklagte nicht ein objektives Urteil nach bestem Wissen und Gewissen abgegeben wolle. Der Senat des 193. StOV. wurde dem Angeklagten auch in zweiter Instanz vollkommen abgebilligt.

Vom deutschen Theater in Riga. Der Deutsche Theaterverein ist an der Arbeit, in Riga wieder eine der letzten Vergangenheit würdige deutsche Kunststätte zu schaffen. Gervolligste materielle Schwierigkeiten stehen der Aufgabe im Wege. Das Ziel ist, eine ständige Truppe aus einem in Riga vorhandenen Stamm von spielfähigen und intelligenten Personen zu schaffen, der durch aus dem Reich herangezogene Kräfte ergänzt werden kann. Der Verein hat in Herrn Karl K. K. eine Persönlichkeit gewonnen, der volles Vertrauen geschenkt wird, und der unter Aufgabe schöner Hoffnungen in Deutschland und unter großen materiellen Opfern in sein liebes Riga zurückkehrte, wo er bis zum Kriege eine der besten Stützen des Theaters war. Er hat inzwischen in Nürnberg das dortige Schauspiel geleitet und war Mitglied des Berliner Lesing-Theaters. Die regelmäßige Saison soll im Herbst eröffnet werden, schon jetzt soll aber mit Aufführungen begonnen werden, und es ist, da ein Erstlingswerk einer baltischen Dichterin, G. E. Lorenz: „Die Auserwählte“, zu schwierig war und zu große Anforderungen stellte und somit auf die Bereitschaft verstanden werden mußte, Eduard von Keyserlings Schauspiel „Benignus Erlebnis“ als erstes Stück gewählt worden, dem R. von Freymanns Einakter „Nach dem neunten Thermidor“ folgen soll.

Mai

Eine Wende zum Bessern in der Natur hat der 1. Mai nicht gebracht, wohl aber einen Anseh insofern, als an Wärme langsam aber beständig zunehmende Bitterung einzutreten scheint. Was die Natur versprochen, nämlich ein schnelles Erwachen der Natur, hat sich bis 1. Mai noch nicht erfüllt. Das schreckliche Aprilwetter hielt das Wachstum zurück und nur sehr schwer breiten die Knospen-Früchte die Fingerringen aus. Der 1. Mai selbst zeigte ein lachendes und weinendes Gesicht. Am späten Nachmittag donnerte es sogar einmal. Ein prächtiges Bild boten Haff und Stadt am Mittag. Ein Sandzug aus. Erst herrlicher Sonnenschein, dann schnell kommender starker Wind, der vom Süden her ein Unwetter heranzog, das aber nur einige Regenwolken über Nehrung, Haff und Stadt hinwegtrieb und sich im übrigen auf See ausbotte. Haffelschwärme flüchteten durch den düsteren Himmelsraum, Tauchenten veranlaßt dicht über dem unheilvollen Wasserpiegel des Haffs ein rades Wettrennen. In die erquickende Lautlosigkeit mischte sich einzig Knattern einiger ausfahrender Fischermotorboote und der rüchigen Wellenschlag von See her. Mehrere Regenbogen standen über Stadt, Hin und wieder drang ein Sonnenstrahl durch den dichten Wolkenschleier und tauchte die Stadtseite in ein goldflutendes Licht, aus dem sich der weiße Leuchtturm und einige feuerrot gestrichelte Schiffkörper scharf heraus hoben. Gegen Abend fiel etwas Regen und es wurde rasch kühl.

Wenn wir aber im März vergeblich auf den Frühling gehofft haben und ebenso im April, so möchten wir im Mai endlich etwas von ihm sehen. Denn im Frühling soll der Mai bekanntlich in der letzten Stadium seiner Entwicklung treten. Maiglöckchen, Flieder, Jasmin und die kleinen Blüten der Erdbeere, die auf die künftige Früchte Frucht und die erste Bömle des Jahres, den würzigen Maitrant, zu weisen, sind seine Verkünder. Hoffen wir, daß wir sie bald zu bekommen.

[Staatsratsitzung.] Am Dienstag, den 3. Mai, um 9 Uhr, findet im großen Sitzungssaal der Börse die Sitzung des Staatsrats statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Beratung des Staatshaushaltsplanes des Memelgebietes für das Jahr 1922 nebst Abänderung des Haushalts. 2. Verordnung betr. Abänderung von Pachtverträgen und 3. Ordnung betr. Zuwachssteuer.

[Zu dem unerfreulichen Zwischenfall.] sich am Sonnabend gelegentlich des Bühnenfestes im Schützenvereinsgebäude, bemerken wir unfererseits folgendes, wobei wir wissen, wir die eingeseffene Bevölkerung Memels unbedingt hinter uns haben. Herr Mühlhofer hat vollkommen vergessen, daß er als Gast hier Memelgebiet weilt, von dem niemand völkische Belehrungen politische Propaganda, sondern Anbetungen seiner Kurst erwarten. Er hat eine grobe Taktlosigkeit begangen, obwohl er wissen mußte, einem derartigen Vortrag sich leicht bedauerliche Folgen anrechnen konnten. Für den Vorkauf sich die Bevölkerung Memels jede Verantwortung ablehnen. Herr Mühlhofer hat sich einmal selbst als Gast und dann gegen geladene Gäste auf Schmeichelei und Unglaublichkeiten eingelassen, obwohl er gewiß darüber sich im Klaren war, auf welcher Seite und vor wem er auftrat. Abgesehen davon, daß er als vorübergehender Besucher Memels nichts auf Spiel zu setzen hatte, zu seiner Handlungsweise nicht der geringste Mut gehörte, dürfte Vorkauf alles andere als geeignet sein, für ihn als Reklame zu dienen. Er kann er als ein Schulbeispiel für die Wichtigkeit billiger Mäßigkeiten in unserer Zeit gelten. Das von Herrn Mühlhofer Vortrag gebrachte Gedicht kann übrigens keineswegs als eine deutsche Poesie bezeichnet werden. Es ist eine der „Glanznummern“ eines bekannten Berliner Varietékomikers, bei welchen Leuten der Vortrag zu gelten pflegt, daß, wenn nichts anderes mehr „zieht“, Patriotismus und wenn er auch etwas kritisch ist, ganz gewiß „einzuwickeln“ ist. [Der 1. Mai], den die hiesigen sozialistischen Parteien Gewerkschaften am Montag durch Arbeitstreue begingen, war im allgemeinen ruhig. Am 9 Uhr vormittags versammelte sich kleines Häuflein von Angehörigen der Allgemeinen Arbeiter-Union ca. 150 Teilnehmer — aus dem Neuen Markt an der Karlsbrücke, der Kommunistenführer Prokajits eine kurze Rede hielt, in der auch mitteilte, daß die Versammlung nur unter gewissen Bedingungen gestattet sei und ein Hoch auf das internationale revolutionäre Proletariat ausbrachte. Die Gewerkschaften hatten ihre Mitlieder zu einer Versammlung nach dem Schützenhause geladen, an der ca. 1500 Teilnehmer nahmen. Eröffnet wurde die Versammlung durch eine Regiebotenschaft der neuen Zeit“, vorgetragen von einem Mitglied hiesigen Schauspielhauses, worauf der Arbeiter-Gesangverein einigen Liedern aufwartete: „Hinaus ihr Brüder, hinaus“, „Geh zum Licht“, „Unser Lied“, „Das Gebot“, „Ein Sohn des Volkes“, „Ich sein und bleiben“ und andere. Sodann hielt der Sekretär der Gewerkschaftskassette Bührig eine längere Rede, in der er die Bedeutung des 1. Mai für die arbeitende Klasse schilderte. Mit weiteren Rezitationen und Chorgesängen fand dann die Versammlung ihr Ende. Am Nachmittag und abends fanden noch eine Majestäts-Allgemeinen Arbeiter-Union in Strandvilla und eine der Sozialistischen Partei im Gesellschaftshause in der Holzstraße statt.

[Brotverforgungsberechtigte.] Vom Brotverforgungsberechtigten Amt wird uns geschrieben: Auf Grund der Verordnung des Kommissars vom 27. Dezember 1921 erhalten nur diejenigen Brotkarten, die nachweisen, daß ihr Einkommen weniger als 2400 Mark beträgt. Infolge der am 1. April d. Js. erfolgten Erhöhungen scheidet von diesem Zeitpunkt ab ein größerer Teil der Brotverforgungsberechtigten aus der Verforgung aus. Um Verhandlungen über Erörterungen und unnötigen Zeitverlust bei der vom 8. Mai d. Js. ab findenden Brotkartenaussgabe zu vermeiden, werden diejenigen Lohn- und Gehaltsempfänger, die ein Einkommen von weniger als 2400 Mark jährlich das ist pro Monat 2000 Mark oder pro Woche 500 Mark erhalten, ersucht, sich sogleich eine Bescheinigung ihres Arbeitgebers zu beschaffen, die bei dem Anfordern der Brotkarten vorzulegen ist. Maßgebend der Lohn oder das Gehalt in der Zeit der Anfordern der Brotkarten. Das Verforgungsberechtigten macht ausdrücklich im eigenen Interesse der Verforgungsberechtigten bekannt, daß ohne die erforderliche Bescheinigung Brotkarten keinesfalls zur Ausgabe gelangen können.

[Warenbezeichnung auf Ausfuhrzettel.] Die Handelskammer teilt mit: Im Interesse des Memeler Handelsverkehrs (Warenverkehrs) mit den Nachbarstaaten notwendigem (Berechtigungsbescheinigung, Ausfuhrzettel, Ursprungsbescheinigung u.v.) von Seiten der Behörden und der Handelskammer in weitestgehender Weise und ohne jede bürokratische Ergrößerung handhabt worden, so lange die sachlichen Angaben und Unterlagen vollständig erschienen. Dieses Entgegenkommen wird jedoch eine gewisse Anzahl an den Erfordernissen der statistischen Aufnahme der Handelskammer muß daher in Zukunft im besonderen alle Warenbezeichnungen zurück weisen, auf denen die Warenverzeichnis zur Handelsstatistik des Memelgebietes folgt ist. Das Warenverzeichnis liegt während der Dienststunden der Handelskammer zur Einsicht aus.

Vortrag über Okkultismus. In seinem Vortrag „Die okkultistische Erziehung der Gegenwart“, der morgen abend 8 Uhr im großen Saal des Schützenhauses stattfindet, wird Gustaf Hildebrandt über den Okkultismus aller Zeiten, von der ältesten bis zur neuesten Zeit sprechen und die Frage unter dem Gesichtswinkel betrachten: Was bedeutet der Okkultismus für eine geistige Erneuerung. Der Vortragende wird sich dabei an Quellen streng-wissenschaftlicher Erforschung halten.

Städtisches Schauspielhaus. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Operngastspiele des Königsberger Stadttheaters haben, wie zu erwarten war, das größte Interesse erweckt. Der Vorverkauf für alle drei Vorstellungen hat ein so günstiges Resultat ergeben, daß das Gastspiel finanziell gesichert ist. Der hierfür notwendige Apparat umfaßt an Solisten, Chor und Kapellmeister 38 Personen. Hierzu kommt noch die auswärtige Verstärkung des Orchesters auf 32 Musiker. Der erste Abend bringt, wie schon bekannt, die italienische Oper „Der Troubadour“ von Verdi, am zweiten Abend folgt „Maria“, die reizende Spieloper des Deutschen Hoftheaters, und den Beschluß bildet die romantische Oper „Fra Diavolo“ des Franzosen Auber. Ueber die Besetzung wird noch berichtet.

Der Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Memel, hielt am letzten Sonntag vormittags in der städtischen Turnhalle eine Versammlung ab. Nachdem die Versammlung eröffnet und zu der Majestät Stellung genommen worden war, wies der Vorsitzende Bertschus darauf hin, daß durch die fortschreitende Teuerung die Kriegrentner in eine große Notlage geraten seien. Die Meisten hätten noch nicht einmal die Rentennachzahlung erhalten, während denjenigen, die sie schon bekommen hätten, wieder die alte Rente weiter gezahlt werde. Wenn die behördlichen Stellen weiter so langsam arbeiteten, würden die neuen Renten vor dem neuen Jahr nicht zur Auszahlung gelangen. Auch müßte energisch dagegen protestiert werden, daß für Lebensmittel, die heute schon sehr teuer sind, noch Ausfuhr genehmigungen erteilt werden. Während die Teuerung von Tag zu Tag stiege, blieben die Renten auf der alten Höhe bestehen. Daß die Teuerung und die Not der Kriegrentner groß sei, habe Deutschland erkannt, indem es für einen Teil der Kriegrentner Teuerungszuschläge in zwei- und dreifacher Höhe der Rente zahlte, wofür 6 Millionen Mark zur Verfügung gestellt seien. Die memeländischen Kriegrentner müßten ebenfalls vom Landesdirektorium verlangen, daß, wie in Deutschland, Zuschläge gezahlt werden. Wenn die Landwirtschaft viel Geld verdiene, könne sie auch neue Extraktoren für die Kriegrentner zahlen. Nicht nur allein der Staat, sondern auch die Kommunen hätten die Pflicht, für die Kriegssopfer etwas zu tun. Sodann wurde folgende Resolution, die dem Landesdirektorium überreicht werden soll, einstimmig angenommen: „Die heute in der städtischen Turnhalle zu Memel tagende Mitgliederversammlung des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen ist einstimmig der Ueberzeugung, daß die Kriegssopfer des Memelgebietes infolge der herrschenden und täglich steigenden Teuerung dem größten Elend preisgegeben sind. Trotz des Staatsvertrages mit Deutschland gelangen die Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz nicht zur Auszahlung. Selbst wenn das der Fall wäre, ständen auch die neuen Renten in keinem Verhältnis zu der Teuerung. In Anbetracht dessen beantragt die Versammlung, das Landesdirektorium wolle Mittel zur Verfügung stellen, damit Teuerungszuschläge zu den Renten, ähnlich wie in Deutschland, den Kriegssopfern des Memelgebietes gezahlt werden können. Ferner beantragt die Versammlung, das Landesdirektorium wolle mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dafür eintreten, daß die Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz unverzüglich gezahlt werden.“ Zum Schluß teilte der Vorsitzende noch mit, daß am 13. und 14. Mai in Berlin eine Konferenz der ausländischen Kriegssopfer stattfinden werde. Auch Memel werde einen Vertreter zu dieser Konferenz entsenden. Ein zweiter Delegiertentag finde im Juli in Allenstein statt, zu dem Memel ebenfalls eingeladen worden sei.

Großfeuer in der Hinteren Wallstraße. Am Sonntag vormittag um 11 Uhr brach in der Hinteren Wallstraße 6 in einem Stall- und Speichergebäude ein Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und, da die anliegenden Gebäude größtenteils aus Holz gebaut sind, sehr leicht eine größere Ausdehnung hätte annehmen können. Um 11,20 Uhr wurde die Städtische Feuerwehr alarmiert, die sich sofort unter Führung des Brandmeisters Dobszlaw mit der neuen Motorspritze in damit zum ersten Mal in Aktion getreten und es hat sich gezeigt, wie hochwichtig ihre Anschaffung war und welche ungeheure Vorteile sie bei der Bekämpfung eines Großfeuers bietet. Die Feuerwehr traf schon nach fünf Minuten am Brandplatz ein. Hier stand das brennende Gebäude, das eine Länge von etwa 10 bis 12 m und eine Tiefe von 6—7 m aufwies, bereits in hellen Flammen. Die auf beiden Seiten angrenzenden Gebäude, ein kleines Hofhaus und ein fünf Familien-Wohnhaus standen in größter Gefahr, von den Flammen ergriffen zu werden. Die Windrichtung war zwar nicht gerade ungünstig, dafür aber waren die Holzbauten eine umso größere Gefahr. Das Feuer wurde sofort mit sechs Leitungen, zwei vom Hydranten und vier von der Motorspritze. Mit diesen sechs Leitungen wurde das Feuer vollständig eingekreist und eine Ausdehnung des Feuers verhindert. Infolge des hohen Drucks der Motorspritze, der von dem gewöhnlichen Hydranten auch nicht annähernd erreicht wird, war es möglich, das Feuer innerhalb zwei Stunden buchstäblich auszulöschen, ohne daß also das Gebäude vollkommen herunterbrannte, wie das sonst geschieht. Allerdings mußten, nachdem die Löscharbeiten beendet waren, die sieben geliebten Gerüste abgerissen werden, da die Sparren und Balken zum Teil sehr angebrannt waren und Gefahr bestand, daß sie über kurz oder lang zusammenstürzten. In Mitleidenschaft gezogen wurde nur das kleine Hofhaus. Die Balkenleiten waren sehr wenig verbrannt, das Inventar überhaupt nicht. In dem Gebäude befanden sich außer den Ställen ein Speicher, sowie in den oberen Räumen eine Zimmerwerkstatt, deren Werkzeuge ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Dem Besitzer entsteht dadurch ein ganz bedeutender Schaden. Wahrscheinlich ist der Brand infolge Fahrlässigkeit entstanden und zwar scheint er im Stallgebäude ausgebrochen zu sein, denn als Hausbewohner nach dem Brandherd suchten und die Stalltüren öffneten, schlugen daraus dicke Rauchwolken hervor. — Einige Stunden vorher, um 7,30 Uhr morgens, wurde die Feuerwehr nach der Friedrich-Wilhelm-Straße 48/49 gerufen, wo sich in der Werkstätte des Möbelschmieds Wiesenberg Hobelspane entzündet hatten, wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit eines Lehrlings. Die Feuerwehr löschte den kleinen Brand mit Wasserweimern. Die angelegte Leitung wurde nicht benutzt.

Ein ungewollt-freiwilliges Bad. Wenn jemand eine Reise tut und sich auch nur eine „Bier“reise dann kann er was erleben. Kommt da, es war ungefähr 6 1/2 Uhr abends, ein Mann in der heitersten Stimmung die Friedrich-Wilhelmstraße entlang, steigt seelenvergnügt und vor sich hin singend an der Brückenbrücke links die kleinen Stufen hinab und schaut in wer weiß was für Gedanken in das grüne Wasser der Dange. Und dann, das Wasser mußte doch eine unerklärliche Anziehungskraft auf ihn ausüben, oder aber er fühlte ein dringendes Bedeürfnis, kurz: mit der heitersten Miene, die kurze Peise im Mund, springt der Mann in das kalte Element. Doch so leicht ist es gewiß nicht, in Schönheit zu sterben. Als das kalte Wasser ihm den Kopf etwas klar gemacht, dachte er hoch anders über das Sterben und er versuchte mit aller Kraft sich wieder auf's Trockene zu begeben. Seine allzu große Vor-

liebe für „Reinheit“ wäre ihm jedoch schlecht bekommen, wenn sich nicht schnell ein paar besonnene Männer gefunden hätten, die ihm eine Stange hinhielten, an die sich der Mann nun anklammerte. Mit vereinten Kräften gelang es dann, den Mann, der so tolosens volens in das Wasser gekommen war, herauszuziehen. Zwei Polizeibeamte brachten den auch jetzt noch nicht völlig nüchternen Mann zur Wache, nicht aber, ohne daß er es verjagt hätte, — jetzt aus Angst vor Strafe —, noch einmal in das kalte Nass zu springen.

Am den Folgen eines Unfalls verstorben. Am Sonntagabend, den 29. April, gegen 6 Uhr nachmittags, als der Postdampfer „Reiher“ den einkommenden Danziger Dampfer „Clara“ mit einem Votzen besetzt hatte, wurden bei der Rückfahrt im See bei der Nähe der Quarantänestation Südersee ein unbemanntes Boot und daneben ein Bootsriemen und eine Mütze treibend gesehen, woraus zu schließen war, daß ein Unfall passiert sein mußte. Nach einigem Suchen wurde ein menschlicher Körper, mit dem Kopf ein wenig aus dem Wasser ragend, entdeckt. Den Ertrunkenen wurde sofort von dem Führer des Postdampfers „Reiher“, Seelotens Hockling, mit Hilfe der Deckleute an Bord des „Reiher“ genommen und als der Fischer Reinis aus Südersee erkannt. Die von dem Seelotens Hockling unter Hülfsleistung eines Votzenruders sofort unternommenen Wiederbelebungsversuche an dem Scheintoten waren von Erfolg, denn nach ca. 10 Minuten angelegter Arbeit fing der Ertrunkene wieder langsam an zu atmen. Der Gerettete, sonst ein munterer Mann, Enbe der Sechziger, wurde mit dem Unfallwagen nach dem Krankenhaus geschafft, wo er jedoch in der Nacht von Sonntag auf Montag verstorben ist. Wahrscheinlich ist der Verunglückte mit seinem eigenen Boot allein nach über von Südersee gefahren.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 2. Mai. (Tel.) In der auch heute wieder stark hervortretenden Geschäftsstille unterließ sich der Börseverkehr nicht wesentlich von dem gestrigen. Immerhin kann gesagt werden, daß die Grundstimmung, wenn auch überwiegend Kursniedrigkeit von 50 bis 30 Prozent für einzelne Papiere aus mehr eintraten, doch ziemlich widerstandsfähig war, weil sich andererseits für einige Papiere am Montanmarkt, wie namentlich Oberösterreichische Werte, sowie auch Kasaktien und einzelne Industriepapiere, Kaufneigung einstellte. So waren Raurabütte, Deutsche Kraft und im freien Verkehr Heildburg und Hannoverische Kali bei Steigerung bis zu 75 Prozent beordert. Auch für Waggons und einzelne Textilwerte, wie Rathgeber, Norddeutsche Woll- und Baumwollkaufneigung. Im Verlauf änderte sich das Bild nicht wesentlich. Die Stimmung wurde etwas feiter, wobei neben den weiter steigenden Deutschen Kali auch Anglo Guano und Berliner Handelsaktie bevorzugt waren. Am Markt der festverzinslichen Werte waren heimische Anleihen überwiegend etwas schwächer. Von ausländischen festen Kollkursen und Anstößen die steigende Bewegung fort. Von österreichischen waren Goldkronenrenten und Prioritäten bevorzugt, in Valutarenten Bosnier sehr fest. In den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren blieb die Geschäftsbeteiligung des Publikums wegen der noch immer unveränderten Lage in Genua geringfügig. Die Devisenpreise waren bei kleinen Umwälzen mäßig über.

Kurs-Devisen

2. Mai 1. Mai		2. Mai 1. Mai			
5%, Dtsch. Reichsb. I.	100	39,90	Deutsche Bank	600	600
4 1/2% „ II.	87,90	87,80	Distomo-Rentn.	491	440
4 1/2% „ VI.-IX.	73	73	Dresdner Bank	328	328
4 1/2% „ fällig 1924	96,75	96,70	Nationalb. N. D.	313	314
5% Reichsanl.	77,50	77,50	Osiban i. S. u. G.	232	250
4 1/2% „	94	95,25	Reichsbank	232	232
3 1/2% „	87,80	88,90	Allg. Elektr.-G.	713 1/2	725
3 1/2% „	138,75	139,90	Berliner Solofontor.	1290	1298
3 1/2% „	86,90	86,90	Wassersburg	900	880
3 1/2% „	70,75	73,10	Damler Motoren	481 1/2	479 1/2
3 1/2% „	81,50	83,50	Dtsch.-Luxemb. Wagn.	1015	1040
3 1/2% „	92,50	92,50	Gelsenk. Bg.	1075	1089
3 1/2% „	61,75	60,75	Ge. i. elektr. Unt.	510	524 1/2
3 1/2% „	84,75	84,75	Hirsch, Kupfer	700 1/2	707
3 1/2% „	75	74,50	Kölsch. Lagerhaus	430	—
Hamb.-Am. Val.	425	435 1/2	Oberl. C. Bb.	885	1005
Nordd. Lloyd	335	340	Rhein. Stahlwerke	1000	1052
Berl. Handels-G.	555	567 1/2	Rügenss. Werte	901	905
Comm. u. Privat-B.	313	312	Ulmun. Fab. u. Prob.	1490	1495
Darmstädter B.	309	310	Wellhoff-Waldhof	885	892
			Dürk. 400 Fr. Voolf.	1830	1365

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		2. Mai		1. Mai	
Amsterdam	100 Fl.	11636,15	11663,85	10736,55	—
Brüssel	100 Fr.	2466,90	2473,10	2387	2393
London	100 £.	5883,25	5996,75	5873,40	5226,60
Paris	100 Fr.	6152,30	6187,70	5962,50	5977,50
Stockholm	100 Kr.	7530,55	7549,45	7380,85	7290,15
Helsingfors	100 Fin. M.	592,25	593,75	576,25	577,75
Osaka	100 Yen	1553,95	1559,95	1498,10	1501,20
London 1 Pfd. Sterl.	100 £.	1283,35	1291,65	1247,40	1250,60
Remont	100 Fr.	291,13	291,87	281,04	282,36
Paris	100 Fr.	2686,60	2693,40	2595,75	2605,25
Schweiz	100 Fr.	5642,90	5657,10	5408,15	5481,55
Spanien	100 Pes.	4504,35	4515,65	4367	4378
Wien, altes	100 Kr.	—	3,52	3,48	3,52
Wien, in D.-Deut.	100 Kr.	3,48	3,52	3,48	3,52
reich abgeseh.	100 Kr.	558,90	559,70	544,30	545,70
Prag	100 Kr.	36,85	36,95	36,70	36,80
Budapest	100 Kr.	210,70	211,30	206,20	206,80
Sofia	100 B.	—	—	—	—
Bukarest	100 B.	—	—	—	—
Buenos-Aires	100 M.	104,85	105,15	101,35	101,65
Polennoten 100 M.	—	7,20	—	6 9/10	—
Kriessnoten	—	—	—	7 1/2	—
Ausz. Warschau	—	7,22 1/2	—	7,02 1/2	—
Japan	100 Yen	137,75	138,75	133,80	134,50
Rio de Janeiro	100 R.	39,57 1/2	39,67 1/2	38,70	38,80

Markkurse im Ausland: Kopenhagen: 1,24 bis 1,25, Amsterdam: 0,90/1, bis 0,90/1, Zürich: 1,81 bis 1,83, Stockholm: 1,85 bis 1,85. (Privat-Tele.)

Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 2. Mai. (Tel.) Am Produktmarkt bleibt die Lage wegen des unsicheren Ausgangs der Gemeiner Konferenz abwartend und die Geschäftstätigkeit gering. Weizen lag still. Für Roggen bestand für spätere Lieferung einige Nachfrage, und auch nahe Ware wurde teilweise höher als gestern bezahlt. Während Gerste, Hülsenfrüchte und Futtermittel durcheinander ruhigen Verkehrs hatten, zeigte sich für Hafer nach den verschiedensten Seiten Kauflust, und bei sehr knappem Angebot stellten sich die Preise durchweg höher, was übrigens auch für Mais gilt.

Eröffnung des Petersburger Hafens. Die Schifffahrt im Petersburger Hafen wird, einer Moskauer Meldung zufolge, zwischen dem 1. und 10. Mai eröffnet.

Russischer Warentransport über Windau. Der Elevator, die Speicher im Hafen und der Bollgarten in der Länge von etwa zwei Werst sind überfüllt mit russischen Transparenzen, zu deren Weitertransport 4000 Waggons erforderlich sind. Täglich gehen 7—8 Züge ab, was die intensivste Tätigkeit während der Friedenszeit übersteigt, da durchschnittlich 3 bis 4 Waggons täglich nach Russland abgefertigt wurden.

Memeler Schiffsnachrichten

Nr.	Schiff	Kapitän	Von	Nach	Mit	Abgest. an
156/20	Clara S.D.	Wronewald	Vibau	leer	—	R. Menchoefer
157/30	Saturn S.D.	Stacmen	Danzig	—	—	„
158	Zhor S.D.	Kleer	—	—	—	„
159	Vorgelbe S.D.	Reiterlmus	—	—	—	Ed. Krause
160	Abelar holl. Sgl.	Cesting	Adnigsbg.	Städgut	—	R. Menchoefer
161	Trude S.D.	Reinichen	Stettin	leer	—	Ed. Krause
162	Richana	Dromann	Hängö	—	—	D. Grohmann
163	fin. Motor-D.	Början	Vlyth	Köhlen	—	Reinde & Co.
164	Beronia Schwed. S.D.	Reichert	Lamburg	Städgut	—	Ed. Krause

Standesamt der Stadt Memel

am 29. April 1922.
Aufgeboren: Kaufmann Alzeb Moriz Schreiber mit Gärtnerin Gertrude Ursula Ander, beide von hier.
Eheschließung: Schlosser Bernhard Gottlob Karl Donath mit Bina Maria Kösslin, ohne Beruf, beide von Bommelzotte.
Geboren: Ein Sohn: dem Fischermitt Michael Martin Saluth von Schmelz.
Gestorben: Modellschleiferfrau Pauline Weimer, geb. Trejfal, 28 Jahre alt, von hier.
 Vom 1. Mai 1922.

Geboren: Eine Tochter: dem Kaufmann Bruno Willy Lardong von hier; dem Arbeiter Anfas Kumichliß von Schmelz.
Gestorben: Arbeiterfrau Maria Kuljurgis, geb. Drescher, 42 Jahre alt; Kaufmann Leo Phillipps, 22 Jahre alt, von hier; Kaufmann Richard Friedrich, 59 Jahre alt, von Schmelz; Besitzer Richard Klein, 39 Jahre alt, von Schwentmolkaren, Kreis Memel. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.
 Vom 2. Mai 1922.

Aufgeboren: Magistratssekretär Kurt Hans Friedrich Heinrich Diesel mit Korrespondentin Agnes Lucia Paul, beide von hier; Schneider Hugo Paul Wohlgenuth von Schmelz mit Seefahrerwitwe Elske Brita Banje, geb. Strelitz, von hier.
Gestorben: Heinz Harry Walter Karl Gaul, 2 Monate alt; Zimmermannsfrau Johanne Skrobles, geb. Schlentner, 50 Jahre alt, von hier.

Ausgangan

Nr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
150/29	Dagny dan. S.D.	Olsen	London	Holz leer	Ed. Krause
151	Wunin	Stoholm	Vlyth	—	R. Menchoefer
152	norweg. S.D.	Salvarson	Raffoe	—	Ed. Krause
153	dan. S.D.	Richelson	Sharpnes	Holz	R. Menchoefer
154	Dagmar	Polenga	Groningen	—	„
155	Motor-Segl.	Halling	Kopenhagen	—	„
156/1	Abelar holl. Sgl.	Cesting	Vibau	eingeb. Teilladg. Städgut	R. Menchoefer

Begelstand: 0,22. — Wind: W. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 4,4 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 3. Mai:
 Vielstach heiter, vorwiegend trocken und etwas wärmer bei schwachen südwestlichen Winden.
Temperaturen in Memel am 2. Mai.
 Morgens 6 Uhr: + 7,5, 9 Uhr: + 7,0, mittags 12 Uhr: + 8,0 nachm. 3 Uhr: + 10,0, 5 Uhr: 9,0 Grad Celsius.
Witterungsüberblick von Dienstag, den 2. Mai, 8 Uhr morgens
 Bei vereinzelten aufströmenden Südwinden und Temperaturen, die tagsüber etwas anstiegen, herrschte geteilt in unserm Bezirk zunächst noch vereinzeltes regnerisches Wetter. Später klarte sich auch hier wie überall sonst der Himmel auf. In Deutschland war es heute früh bei schwachen meist südwestlichen Winden im Westen und Süden etwas wärmer, im Nordosten etwas kühler, vorwiegend wolfig und heiter und allgemein trocken. Das Tiefdruckgebiet über Schweden hat sich verlagert und nordwärts mit seinem Kern nach der Westküste Norwegens verlagert. Das Hochdruckgebiet im Nordosten Europas besteht fort. Auch das Hochdruckgebiet im Südwesten Europas zeigt wenig Veränderung. Ein flacher Hochdruckrücken erstreckt sich von Norditalien über Polen nach Estland. Auch geteilt fielen verbreitete Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cel.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cel.	Niederschlag mm
Romsgbg.	heiter	8	0	Hamburg	heiter	6	1
Amberg	heiter	6	0	Berlin	klar	6	2
Elft	heiter	7	0,2	Breslau	heiter	9	0
Margrab.	wolfig	6	0,2	München	—	6	0
Orlsburg	heiter	5	0	Saparanda	wolfig	8	0
Oserobe	klar	6	0	Wien	s. heiter	10	4

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 2. Mai, 8 Uhr morgens.
 Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 764 Biskafese, 763 Nordsee, Hochdruckgebiete 760 Polen bis Estland, Tiefdruckgebiete 749 norwegische Westküste, 755 Ukraine. — Wind und Wetter: Vielstach heiter, schwache südliche Winde, morgen Nordwest.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Chudbesnaes	749,1	S.	2	bedeckt	+ 5	
Hüll	—	—	—	—	—	—
Ewinemünde	758,7	S.	2	bedeckt	+ 7	
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—
Memel	—	—	—	—	—	—
Stagen	748,2	SB.	1	bedeckt	+ 5	
Kopenhagen	754,6	SB.	4	wolfig	+ 7	
Wibau	756,5	SB.	4	klar	+ 7	
Stockholm	755,5	S.	2	bedeckt	+ 4	

Heute früh entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein über alles geliebter Mann, unser herzliebtes Papchen, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der frühere Gutsbesitzer

Erno Wenzel

im 36. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Mai, 3 Uhr nachm., von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Memel, den 1. Mai 1922.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Anna Wenzel.



Ein neuer Strohhut

für 5.—

Unter den Händen wird der schmutzigste und vergilbteste Strohhut blütenweiss und wie neu bei der Behandlung mit Strobin mit seiner verblühenden Bleichkraft. Sie werden überrascht sein, wie spielend einfach die Reinigung und Ueberlackung mit Strobin ist. In Drogerien und Apotheken erhältlich.

Unsern lieben Freunde
Oskar zum 23. Biegefest
 ein
**dreimalig donnerndes Gut
 Schnaps! Hurra!**
 Treuer Studienoffizier
 und eine Freundin.

Azigein

Sonnabend, d. 30. April
 1922, abends 11 Uhr,
 verstarb plötzlich und unerwartet
 mein lieber Mann, unser Vater,
 Schwieger- und Großvater,
 der Fischereiwirt
Ludwig Reinis.
 Dieses zeigen tief betrübt an
Emma Reinis
 und Kinder.
 Die Beerdigung findet
 Donnerstag, den 4. d. Mts.,
 nachm. 3 Uhr, in
 Süderbüge statt.

Arbeitergesangverein.
 Heute 7 Uhr Uebung

Liedertafel.
Ordentl. Mitgliederversammlung
 Dienstag, den 16. Mai,
 abds. 8 Uhr,
 im **Schützenhaus.**
 Sämtliche aktive Mitglieder
 werden dazu hiermit ein-
 geladen. Tagesordnung laut
 Satzungen.
 Der Vorstand.

Ruber-verein Neptun
 Telefon Nr. 474.
 Freitag, den 5. d. Mts.,
 8.30

Monatsversammlung,
 7.30

Vorstandssitzung
 im **Bootschank.**
 Es wird um vollzähliges
 Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Hausfrauen-Berein.
 Sonnabend, den 6.
 nachm. 3 Uhr, Konditorei
 Neumann: 10. Jahrestag.



Kleintierzucht-Berein
 (G. V.)
Ordentliche Hauptversammlung
 des gesamten Kleintierzuchtvereins am
 Sonntag, den 7. Mai
 nachm. 2 Uhr im
 Schützenhaus (oberer Saal).
 Die Abteilungsversammlungen
 der Riegen- und Kanarienzüchter fallen aus.

Der Verkündigte Gottes.

Als der Täufer des ersten
 Propheten ernannte Engel.
 Vor dem Sohn des Höchsten.
 Dann kam der 2. Prophet
 Elia. Am Schluss der Gnade.
 Der letzte Elia, ja Elia,
 um all die heiligen, aus
 Gott geb. Christen durch die
 heilige Taufe in Zion auf-
 zunehmen. Nr.: geringer
 Anrecht, des Allmächtigen
 Edward Schlick aus Tilsit,
 a. St. hier, Bommelsbütte 57,
 b. Dr. E. Bohmann. Wer
 gibt mir Wohnung, daselbst
 die geistliche Verarmung
 „Zion“ zu eröffnen? (Nicht
 unjüdisch). Wer will der Erste
 sein für die heilige Bibel-
 Taufe? Wtga. 2. B. 38,
 und von 1 bis Ende. Joel 2
 bis Ende und 3. 1 bis 5 und
 Kap. 4. Röm. 6, 4 und 11, 28
 und Gal. 1. B. 17.

Ich warne nochmals
 einen Jeden, meinem
 Sohn **Leo** etwas zu
 borauen.
H. Friedberg, Langallen.

Blender,
 sowie **Monogramme**
 werden schnell u. saub. gefertigt
 Gr. Wasserstr. 15, 2 Et.

Ein Kind
 (14 Tage alt) in Wien zu
 geben. Meldung
 Städt. Krankenhaus.

Piano
 zum Aben steht frei. Zu er-
 tragen i. d. Exped. d. Bl.

Ein **Sofatisch,**
 eine **Sofabank**
 2 **Gashängelampen** (Zug)
 stehen zum Verkauf. Besicht.
 in den Morgenstunden.
 Alexanderstr. 8.

Saunafähne „Osborne“
 wenig geb. u. preisw. z. Ver-
 k. b. Def. M. Strangullos,
 Wargen.

Kinderportwagen
 zu verkaufen
 J. Schmidt, Friedr. Wilh.-Str. 1

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer
 einzigen Tochter **Ger-
 trud** mit dem Hilfs-
 förster Herrn **Oskar**
Lockowandt zeigt hier-
 mit an
 Hegemeisterwitwe
Anna Plüquett,
 geb. **Radeck.**
 Wischwill, den 30. April 1922.

Gertrud Plüquett,
Oskar Lockowandt,
 Verlobte.

Am 28. April 1922 verschied nach längerem
 Leiden im Krankenhause Westend Charlotten-
 burg unsere liebe Schwester, Schwägerin und
 Tante
Frl. Emilie Conrad.
 Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen
 an
Familie Franz Conrad,
 Memel.

Nachruf.
 Schmerzlich ist mir das Ableben meines
 getreuen, friedliebenden Nachbarn
 des Kaufmanns
Herrn Richard Friedrich.
 Bis zum letzten Atemzuge friedfertig und
 gerecht, habe ich 19 Jahre seine reelle Ge-
 sinnung und stets gleichbleibendes Wesen
 hochgeschätzt. Unauslöschlich bleibt in mir
 stets das Andenken dieses edlen Mannes.
 Er ruhe in Frieden.
 Ww. **Else Sprogies,** Hausbesitzerin.

Nachruf.
 Am 18. Februar verschied durch einen
 tragischen Unglücksfall unser Angestellter
Herr Leo Philipps.
 Wir betrauern in dem Verstorbenen einen
 treuen Mitarbeiter, dem wir ein stetes An-
 denken bewahren werden.
Handels- u. Transport-Ges.
 Osten m. b. H., Memel.

Nachruf.
 Der Tod entriss uns am 18. Februar unseren
 lieben Freund und treuen Mitarbeiter, den
 Buchhalter
Herrn Leo Philipps.
 Sein freundliches und gerades Wesen
 sichern ihm ein dauerndes Andenken.
 Die Angestellten
 der Fa. **Handels- u. Transport-Ges.**
 Osten m. b. H., Memel.

Am 27. d. Mts. entriss uns der Tod unseren
 verehrten
 Hauptlehrer und Präzenter
A. Bajorat.
 Ein Menschenleben hindurch hat er in
 vorbildlicher Pflichttreue im Schuldienst ge-
 wirkt. Er wird uns unvergessen bleiben.
 Die Lehrer und Schüler
 der Schule Wischwill.

Am 27. April 1922 verstarb nach kurzem
 Leiden
 Herr Präzenter
August Bajorat,
 der an der hiesigen Volksschule eine Reihe
 von Jahren sein Amt in vorbildlicher Pflicht-
 treue versehen hat. In der letzten Zeit seines
 Wirkens war er stellvertretender Vorsitzender
 des Schulverbandes und hat er auch hier alles
 eingesetzt, was der Förderung des Schulwesens
 dienlich war.
 Wir werden ihm ein ehrendes Andenken
 bewahren.
 Die Mitglieder
 des Schulvorstandes Wischwill.

Bekanntmachung.
 Ab 1. Mai betragen die Preise für
 Lichtstrom **Rt. 13,40**
 Kraftstrom **„ 8,20**
Elektrizitätswerk u. Straßenbahn Memel.

Demnächst
Shackletons Südpol-Expedition
 Original-Filmaufnahmen
Apollo **Apollo**

Am 29. April entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber treu-
 sorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,
 der Kaufmann

A. R. Friedrich

im 60. Lebensjahre.
 Dieses zeigen schmerz erfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause
 aus statt.
 Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen das letzte Geleit geben
 wollen, werden freundlichst eingeladen.

Am Sonntag, den 30. April, 8 Uhr vormittags, entriss mir der uner-
 bittliche Tod nach ganz kurzem Leiden meinen innig geliebten unver-
 gesslichen Mann, unseren guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und
 Schwager

Richard Klein

im fast vollendeten vierzigsten Lebensjahre.
 Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen in tiefer Trauer an
 die tiefgebaugte Gattin
Emma Klein, geb. Böttcher.
 Schwentwokarren, den 1. Mai 1922.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Mai, 3 Uhr nachmittags,
 vom Trauerhause aus statt.
 Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen das letzte Geleit geben
 wollen, sind herz. eingeladen.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:
 Svenska-Monumentalfilm
Das Mädchen vom Moorhof
 von Selma Lagerlöf
 mit:
Lars Hansson — Karin Molander.

Das Liebensabenteuer der schönen Evelyne

Eichberg-Sensations-Film
 In der Hauptrolle:
Lee Parry.
 4 1/2, 7 1/2. 4 1/2, 7 1/2.

Schützenhaus Memel.

Donnerstag, den 4. Mai, 8 Uhr:
Vortrag Gustaf Hildebrandt:
 „Die okkultistische Strömung der Gegenwart.“
 Preise: I. Platz 20 Mk., II. Platz 15 Mk.,
 III. Platz 10 Mk., Stehplatz 5 Mk.
 Vorverkauf: **Neubuku, J. G. Schmidt,**
 Libauerstrasse 29.



Am Sonnabend, den 6. Mai 1922,
 abends 8 Uhr,
 findet in unseren renovierten Räumlichkeiten,
ein gemütliches Beisammensein
 (Herren-Abend)
 statt, wozu wir die verehrten Vorstände der
 Vereine und unsere geschätzten Mitglieder er-
 gebenst einladen. Gäste dürfen von Mitgliedern
 eingeführt werden.
 Für reichliche Unterhaltung wird Sorge ge-
 tragen werden.
 Vereinsabzeichen sind sichtbar anzulegen.
 Kartenausgabe findet nicht statt.
 Der Vorstand der Schützengilde.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, d. 3. Mai
 d. Js. wird die Wasser-
 leitungen von vormittags 9 Uhr
 bis nachmittags 1 Uhr in der
 Gr. Wasserstraße, Kirchen-
 straße westlich der Friedr.
 Wilhelm-Straße und Fuhr-
 mannstraße
 abgebrochen werden.
 Memel, den 2. Mai 1922.
 Städt. Gas- u. Wasserwerk.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des jo-
 genannten Freigartens an der
 Landesstraße Tilsit-Tau-
 ragen in der Nähe der
 Luisebrücke soll am 12. Mai
 d. Js. öffentlich meistbietend
 verpachtet werden.
 Nachlustige (nur Memel-
 länder) werden ersucht, sich
 am genannten Tage um 8 Uhr
 vormittags an Ort und Stelle
 einzufinden.
 Die Verpachtungsbedingungen wer-
 den im Termin bekannt ge-
 geben.
 Pogegen, den 29. April 1922.
Kreisbauamt.

Bekanntmachung.

Ein goldener Trauring
 ist hier als Fundstück ab-
 gegeben worden.
 Der Eigentümer wird er-
 sucht, seine Ansprüche binnen
 4 Wochen bei uns geltend zu
 machen.
 Memel, den 25. April 1922.
 Die Städt. Polizei-Verwaltung.

Federhandtasche

mit Inhalt gefunden. Zu
 erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Verein

FreundInnen junger Mädchen.
 Kostenlos Stellenver-
 mittelung jeden Dienstag
 und Freitag von 4-6 Uhr
 Dabeim, Bolangenstraße 7.

Vorsicht!

Ich habe in meinen Gärten
 Gift gestreut.
 Anna Bartenwerfer,
 Schmalkeningken.

Thüring. Notgeld

Das allseits begehrte
 Notgeld für Briefmarken
 von Memel u. der benachbarten
 deutschen Gebiete in Tausch.
 P. Adam,
 Mühlhausen in Thüring.,
 Brückenstraße 20.

Kleine, fast neue

Zentrifuge
 zu verkaufen. Zu erfrag. bei
Klinger, Libauerstr. 9.

Ein Kinder-Grabbahnen

aus Granitstein billig zu ver-
 kaufen
M. Gallowitz,
 Berl. Alexanderstr. 14.

Ein Sachelofen

zum Abbruch zu verkaufen
 Kontor: Alexanderstr. 2a.

Fischerboot

zur Aufschifferei steht z. Ver-
 k. b.
Christoph Glaze,
 Staritschen, Kreis Memel.

Eine Milchpige

u. 2 Ziegenkammer
 preiswert zu verkaufen.
 Frischmann, Kleinriedung 14.

Geldäftsgrundstück!

Vorgeschritten Alters wegen
 ist das i. Kirchdorf/Langszargen
 belegene **Grundstück,**
 ca. 2 Morgen groß, mit
 massiven geräumigen Ge-
 bäuden, in welchen ein sehr
 gutes **kaufmännisches**
 Geschäft betrieben wird,
 und eine sehr günstige Lage
 an Kirche, Bahn, Chauffee hat,
 sofort zu verk. Auskunft erteilt
 Fleischer **L. Schappals,**
 Kampswilken, Telefon 6

Apollo Urania

Heute und morgen:
 ab 5 Uhr
 der grosse Publikums-
 Erfolg:
Gelbsterne
 modernes Sittenbild
 von **Jane Bess**
 mit **Uschi Elleot.**
 —||—
Kinder
 der **Finsternis**
 II. (letzter) Teil:
Kämpfende Welten
 mit **Hans Mierendorff.**
 ab 6 1/2 Uhr
Die Wahrsagerin
 von **Paris**
 Sensations-Schauspiel
 Carl Auen, Käthe Leo.
 —||—
Guillotine
 II. Teil.
Galaors
 Schicksalsweg
 Italienscher Grossfilm.

Mein Kontor befindet sich jetzt
Bolangenstraße 20.
Artur Rosenthal,
 Holzexport,
 Fernruf Nr. 217, 218 und 662.

Von Johannisstr. 2-3 bezogen nach
Fischerstraße 8
 (Gingang Ordonnausstraße).
Irene Thurm,
 Friseurin, Ondulation, Manicure,
 Schönheitspflege, elektrische Massagen.

Bund der Auslandsdeutschen.
Nächste Versammlung
 Donnerstag, den 4. Mai, abends 7 1/2 Uhr
 in der Altstadt, Knabenstraße (neben der Johannisstraße)
 Ortsarbeitsstelle Memel.

Waren- Ein- und Verkaufsgenossenschaft
 der vereinigten Gastwirte
 für Memel und Umgegend G. G. m. b. H.
 in Memel.

Außerordentl. Generalversammlung
 Donnerstag, den 11. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr
 Hotel Preussischer Hof.
 Tagesordnung:
 Auflösung der Genossenschaft.
 Der Aufsichtsrat.
G. Ancker, Vorsitzender.

Jugend Memels!

Am Mittwoch, d. 3. Mai 1922, abds. 6 1/2 Uhr
Vortrag für die Jugend
 in der Friedrichstädtschen Schule, Mühlenstr. 3.
 Thema: „Das Zeitalter der Welt.“
 Er scheint zahlreich.

Bildungs-Ausschuss der Rom. Arb.-Jugend
 Am Freitag, den 5. d. Mts., von morgens 8 Uhr
 ab, werden auf dem Bahnhof in Dirsch-Krottingen
Kartoffeln verladen
 Darlehnskassenverein Dirsch-Krottingen.

Für das Memelgebiet ab 1. Juni 1922
 Ganz hervorragendes
Künstler-Duett,
 Geige, Klavier mit grossem allen Anforderungen
 entprechenden Notenverboter.

Offerten erbeten an Kandelmeier **M. Ewald,** Inhaber
 des Königl. und Repub. Regierungs-Kunsthauseins Memel,
 Daberstr. 5, parterre.

Pierach Kundt & Co.

Kunstgewerblich
 » » **Möbelfabrik.** »
Tätowierung, Leberflecke, Warzen!

entfernt „Oska“. 1000 Mk. Garantie.
 Prospekte und Auskunft gegen Rückporto durch
Karl Bolz, Tilsit, Bergstraße 14.
Achtung!
 500 Mark demjenigen, der mir mein Kubattel von
 7. März 1922, das ich auf dem Wege von Pogegen
 nach Langallen verloren habe, wiederbringt. Die
 der Kub im Attest ist schwarz mit weissem Stern u. Bauchschiff
Schepoks, Langallen, Post Coadjutor

1. Beilage des Memeler Dampfboots

Mr. 102 74. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Mittwoch, den 3. Mai 1922

Memelgau und Nachbarn

*** Heydekrug, 2. Mat.** [Abschiedessen für Major Thibeaud.] Aus Anlaß des Wegganges des Unterpräfecten Majors Thibeaud aus dem Kreis und Ort Heydekrug fand nach dem Abschiedessen, über den schon berichtet wurde, am Sonntag nachmittags in den Räumen des Cafés Deim ein gemeinschaftliches Essen statt, worüber die „Memelgau-Ztg.“ berichtet: Aus Memel war der Oberkommissar mit seinem Stabe erschienen. Der Kom. Landrat des Kreises Heydekrug, Dr. Schen, begrüßte den Herrn Oberkommissar und dankte dann dem scheidenden Unterpräfecten. Seine Handlungen seien stets von dem Gefühl unerschütterlicher Gerechtigkeit geleitet gewesen. Die Vertreter des Kreises und des Markortes Heydekrug sprachen ihm bei seinem Scheiden den Dank der Bevölkerung aus. Der Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Major Thibeaud und dankte in einer längeren Rede in deutscher Sprache. Es sei für ihn befriedigend zu sehen, daß sich hier Herren ohne Unterschied der Partei, der Herkunft, des Standes, der Nationalität und der Religion versammelt hätten, was er als Anerkennung der Unparteilichkeit und der Korrektheit bei der Aufrechterhaltung der Beziehungen zwischen sich und der Bevölkerung betrachtete. Major Thibeaud kam sodann auf die psychologische Entwicklung der Beziehungen zu der französischen Besatzungsbehörde seit dem 5. Februar 1920 zu sprechen, die nun bis zu Sympathie und Vertrauen gediehen seien. In der Zeit vom 15. Februar 1920 bis heute seien 1250 Soldaten, alle aus verschiedenen Gegenden Frankreichs kommend, in Heydekrug im Dienst gewesen. Während der Anwesenheit dieses Militärs in Heydekrug seien ihm nur 2 Klagen eingereicht worden. Wenn Ihnen gesagt werde, daß die Franzosen Sie betrogen haben und daß sie ihren wahren Charakter verdeckt haben, so können Sie antworten, daß der Franzose, den Sie nun zwei Jahre kennen, ein Mensch ist und daß nichts Allgemeinmenschliches ihm fremd ist. Sie wissen, daß Delegierte des Memelgebietes vor der Entscheidung gehört werden sollen. So müssen Sie geduldig sein, und so wie Sie für Ihr Vertrauen geschenkt haben, müssen Sie sich auf die Weisheit und Wohlwollen der höheren Persönlichkeiten verlassen, die mit der Entscheidung betreffend Ihre Zukunft betraut sind. Der Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf die Bevölkerung des Kreises Heydekrug. Es sprachen dann noch Bürgermeister Kude, Gewerkschaftssekretär Kislat, namens des Deutsch-Litauischen Heimatbundes Geschäftsführer Tobien, namens der Nationallitauer Vertreter Kreises, der erste Vorsitzende des Verbandes der Landwirtschaft, Besitzer Paaser-Fogelstein. Zum Schluß sprach Oberkommissar Etienne. Er führte u. a. aus, daß Major Thibeaud in allen nur Memelländer sehen wollte und fuhr fort: „Fort mit dem Haß, mit den Zwistigkeiten! Sie leben hier in einem kleinen Gebiet, dem aber die schönste Zukunft entgegenleuchtet. Werden Sie einen Blick um sich und Sie werden sehen, daß man Sie beneidet. Und daß man Sie beneidet kann, dazu können Sie sich beglückwünschen. Jeder Zwist muß eingelegt werden und alle haben nur an das Gemeinwohl zu denken. Bisse Zungen behaupten, daß die Nationalitäten, die hier zusammenleben wie ein Mann und eine Frau, die eine gemeinsame Familie bilden, sich nicht vertragen können. Doch man müsse nun einmal zusammen leben und wolle nicht an eine Scheidung denken. Folglich müsse von beiden Seiten Nachgeben gezeigt werden. Wir müssen uns bemühen, so wie Sie es heute getan haben, Worte der Einigkeit zu finden, einen Weg, den alle gehen können. Sie werden durch Ihre ernsten Vertreter über die Zukunft Ihres Gebietes, die Ihnen so sehr am Herzen liegt, gehört werden. Sie haben dafür das Beste getan, mit dem Sie die Illusionen, die nicht wahrbrächig werden. Es sei nun, mit freudigem Herzen weiter zu arbeiten, wie das bisher geschehen sei. Mit dem Ausdruck: „Ich wünsche dem Memelgebiet die längste und reichste Zukunft und insbesondere die größte Einigkeit!“ schloß der Oberkommissar seine bedeutungsvolle Rede. Bei Wein sang man noch eine Zeitlang gemüthlich beisammen, freudig gestimmt und auf eine baldige glückliche Lösung der Memelfrage im Sinne der Selbstständigkeit hoffend.

N. Wisniewski, 30. April. [Wochenmarkt. — Mißgeschick.] Die auf fast allen anderen Märkten, so lassen auch hier die Preise für die meisten Markterzeugnisse ein wenig nach. Die ersten auf dem Markt erschienenen Pfunde Butter kosteten 40, die dann später auftretenden Mengen nur noch 35 Mk. Die Eierpreise gingen ebenso von 1,80 bis auf 1,50 Mk. herunter. Was die Ferkel anbetrifft, so waren eine große Menge dieser vorhanden. Die Kaufkraft war jedoch nicht sehr reger, denn die Preise der gerade in dieser Zeit so begehrten vorstehenden wanken und weichen nicht. Bierzweckelfer kosteten immer noch 350—400 Mk., Schwachweckelfer 600 Mk. pro Stück. Hoffentlich wird auch hier bald ein Nachlassen der Preise sich bemerkbar machen. — Von einem schweren Mißgeschick ist die am letzten Ort wohnende Familie Günther betroffen worden. Während die 16jährige Tochter Herta zu Grabe getragen wurde, verstarb an demselben Tage auch deren Vater. Die Ursache beider Todes-

fälle war ein Dingenleiden, welches die Verschiedenen jahrelang geduldig ertragen haben.

md. Papulschienen (Str. Niederung), 28. April. [Machtritt der Tod den Menschen an!] Der Besitzer Schimkus von Papulschienen befand sich gestern auf der Windmühle des Mühlenbesizers S. in Gr. Dummnen, als der Besitzer Sch. von Kl. Dummnen mit einem Fuhrwerk zu der genannten Mühle kam. Da Sch. das Durchgehen der Pferde fürchtete, hat er Schimkus, doch die Tiere zu halten, während die Säcke aufgezogen wurden. Beim Aufziehen nun eines Sackes mußten die Tiere scheu geworden sein, rauten vorwärts und drückten allem Anschein nach Schimkus, der leider keine Stellung zwischen Fuhrwerk und Mühle genommen hatte, gegen die Mühle. Nach ganz kurzer Zeit sank er zusammen. Eine Wunde am Bein läßt annehmen, daß eine Ader verletzt und Verblutung eingetreten ist. Zwar wurde er sofort auf den Wagen gehoben und nach seinem Gehört geschafft, aber schon unterwegs verstarb er. Der Fall wird um so mehr bedauert, als Schimkus als stiller und ruhiger Mensch bekannt war. Trotzdem die Mühle etwa 100 Jahre steht, ist ein derartiger oder auch nur ähnlicher Unglücksfall bisher noch niemals vorgekommen.

*** Jasterburg, 1. Mat.** [Förstertag.] Die Bezirksgruppe Gumbinnen des Vereins preussischer Staatsförster hielt unlängst ihre Frühjahrsversammlung im „Reinhold“ zu Jasterburg unter Vorsitz des Hegemeisters Puppel ab. Einem breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Besprechung über Weiterbildung der Försterei ein. Die infolge Ausscheidens des ersten Vorsitzenden aus dem Amte erforderliche Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Hegemeister Sieg, 2. Revisorförster Sens, 3. Förster und Forstsekretär Ernst Weisbach; Schriftführer und Kassenwart behielten ihre Ämter; als Stellvertreter des Kassenwarts wurde Förster Neufowski gewählt. Kassenprüfer wurden Hegemeister Glasgans, Förster Lemrenz und Pflaumbaum. Der bisherige erste Vorsitzende, Hegemeister Puppel, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Förster Ludwig, zweiter Vorsitzender des Hauptvereins, dankte in dessen Namen Herrn Puppel für die langjährige Mitarbeit. Nach ihm sprachen noch die Vertreter vom Regierungsbezirk Königsberg und der Bezirksgruppe Memelgau ehrende Worte. Bei Punkt „Verschiedenes“ wurde beschlossen, den Delegierten für den Förstertag in Berlin zu beantragen, dort den Beschluß herbeizuführen, daß das Ergebnis der im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten abgehaltenen Konventionsberatungen vom Försterstande einstimmig abgelehnt wird, da die Zusammenlegung der Konvention — zwölf Verwaltungsbeamte gegen sechs bzw. drei Betriebsbeamte — von vornherein den vom Landtage gewollten Ausgleich in Frage stellt, wenn nicht gar unmöglich macht. Die Forstsekretärsfrage wurde eingehend behandelt.

+ Danzig, 30. April. [Verschiedenes.] In den drei Landkreisen des Freistaates, und zwar Danziger Höhe, Danziger Niederung und Großer Werder, haben sich sämtliche Gemeinde- und Ortsvorsteher in ihren Verbänden zu einer gemeinsamen Aktion vereinigt, um beim Senat und beim Volkstage Protest einzulegen gegen die unzulängliche Beibehaltung der Landräte der drei Kreise. Darin wird es als ein unzulässiger Zustand erklärt, daß die Landräte als die ersten Beamten der Kreise nicht besser in der Beibehaltung gestellt sind als die bestbezahlten Kommunalbeamten und die Bürgermeister der kreisangehörigen Städte. — Zur Änderung der Not der Kleinrentner im Freistaat sind im Volkstage beantragt worden, von der Deutschnationalen Fraktion 2 1/2 Millionen, von der Deutschen Partei für Fortschritt und Wirtschaft 2 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. — Da in letzter Zeit die ländlichen Brände im Freistaat in erheblichem Maße zugenommen haben, ist der Senat von Gemeinde- und Ortsvorsteherverbänden des Kreises Danziger Höhe ersucht worden, zur schnelleren Vörschilfe auf dem Lande eine schnell bewegliche Ueberland-Motor-Autofeuerprüge anzuschaffen und für ständige Telephonbereitschaft zur Meldung von Feueransuchen auf den Postämtern zu sorgen. — Am heutigen Tage brannte wieder eine große Scheune mit Wagenremise in Chra nieder, wobei große Futtermittel und viele landwirtschaftliche Maschinen vernichtet wurden. — Die Zahl der Fremden, die in der Zeit vom 16. bis 22. April in Danzig gemeldet wurde, betrug aus Polen 922, Deutschland 370, Amerika 51, England 23, Rußland 24, Frankreich 17 um.

Kleine Chronik

Der frühere Direktor des Tilfiter Stadttheaters, Herr Grebin, der im vergangenen Jahre aus Memel ein vierwöchentliches Operettenspielfest gab, ist zum Direktor des Stadttheaters in Straßburg ernannt worden, wo er seine Tätigkeit in der kommenden Spielzeit beginnen wird. Es folgen ihm dorthin einige frühere Mitglieder des Tilfiter Stadttheaters, so Herr Borgelt und der unter dem Namen Geo. Cri (Georg Erich Schmidt) bekannte Komiker des Metropoltheaters als Oberregisseur und erster Charakterkomiker. Ertrunken ist nachts der Arbeiter Wilhelm Zeiber im toten Meer an der Pinnau bei Wehlau. J. verlor den Be-

machungsdienst am Dammb bei der Grundschleuse und wurde um 10 Uhr abgelöst. Auf dem Rückwege muß er wohl abgeglitten und in den Kanal gestürzt sein, aus dem er sich jedoch wieder herausgearbeitet hat. Er ist dann wieder nach der Grundschleuse zurückgegangen, hat aber die Brücke verfehlt und ist in die Aale gestürzt.

Direktor Herber, der künstlerische Leiter der Königsberger Oper, beabsichtigt mit den ersten Kräften und dem größeren Teil des Chors vom 3. bis 7. Mat im Gesellschaftshaus zu Jasterburg zu gastieren. Es sollen zur Aufführung gelangen: „Troubadour“, „Fra Diavolo“, „Mignon“, „Martha“, „Cavalleria rusticana“, „Bajazzo“, „Nedermans“.

Den Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg i. Pr. Dr. Max Ebert (Vorgehildeter), Dr. Ernst Kraus (Geologie und Paläontologie) und Dr. Friedrich Wager (Geographie) ist die Dienstbezeichnung „außerordentlicher Professor“ verliehen worden.

Wie aus Goldap berichtet wird, sollte der Besitzer Rudolf Pinke in Petrusfelsen in der Nacht von Banditen im Versteck erschossen worden sein. Später wurde aber kein jüngerer Bruder unter dem Verdachte des Brudermordes in das Gefängnis zu Darfellen eingeliefert.

O meh! In einem Dorf bei Elbing ging, wie die „Elb. Ztg.“ schreibt, der Ortsdiener mit der Schelle in der Hand durchs Dorf und rief aus: „Die Leute, die dieses Jahr Kinder haben wollen, sollen sich beim Ortsvorsteher melden, der beordert das Nötige.“ — Der Güterbesitzer meinte natürlich Stadtkinder, die aufs Land zur Erholung kommen sollen.

*** Patentschau,** zusammengestellt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin N.O. 18, Gr. Frankfurter Straße 59. A. Schmidt, Stereod. Ditz.: Zerlegbares Geißel für Maschinen oder Werkzeuge. Erl. Patent. — Alfred Otto, Ortelsburg: Hafenansteuer. Gebrauchsmuster. — Paul Selomina, Stoppen, Kr. Löben Ditz.: Vorrichtung für Haarschneidemaschinen. Angem. Patent. — Bruno Göhke, Kölln-Linien Ditz.: Druckkopf. Gebrauchsmuster.

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschifffahrt

Die Deutsche Ostafrika-Linie hatte Anfang 1922 schon wieder 5 große Dampfer mit etwa 40 000 Tons im Afrika-Dienst in Fahrt. Die Boermann-Linie besitzt 4 große Dampfer mit etwa 35 000 Tons. Die Neubauflofen eines mittelgroßen Frachtdampfers betragen in England heute noch etwa 70 000 Pfund für den Schiffskörper und 29 200 Pfund für die Maschine. Ein gleiches Schiff kostete 1914 nur 34 615 und 11 447 Pfund, so daß heute die Kosten noch reichlich doppelt so hoch als vor dem Kriege sind.

Der Norddeutsche „Devilthaus“ (früher „Vaterland“) wird jetzt von der Newport News Shipbuilding Co. instand gesetzt und dürfte zum Sommer für den Dienst nach Europa in Fahrt gesetzt werden. Die International Mercantile Marine Co., die unter britischem Einfluß steht, hatte nach einem früheren Vertrag das Recht, den Dampfer zu mieten. Sie hat jetzt aber auf dieses Recht verzichtet müssen. Den Dampfer wird daher wohl frei verkauft werden.

Die Sonderabgabe auf deutsche Schiffe, die bisher noch immer in den Vereinigten Staaten erhoben wurde und bei den Valutaverhältnissen sehr drückend war, ist mit rückwirkender Kraft ab 11. November 1921 aufgehoben worden. Jetzt erleiden deutsche Schiffe nur noch in Frankreich eine Ausnahmebehandlung.

Die deutschen Verfehrer haben für 1921 durchweg sehr günstig abgefahren. So verteilten für 1921 Tecklenburg in Westfalen 25 Proz. (wie im Vorjahre), Howaldt in Kiel 24 Proz. gegen 20 im Vorjahre, Eschlether Wert 25 Proz. gegen 15, Triton-Werke in Lübeck 15 Proz. gegen 12, Meyn in Rostock 12 Proz. wie im Vorjahre. Die großen Gewinne sind teilweise auf Reparaturen für das Ausland zurückzuführen.

Die dänischen Reedereien können zum Teil für 1921 noch gute Gewinne aufweisen: Dannebrog 20, Orient 20, Muren 15, Dänisch-Französische Dampfschiffahrtsgesellschaft 15, Norden 20, Geimbal 40 000 To. Jetzt hat Erikberg Wert um ein fünftes Dod.

Deutsche Seeschiffahrtsgesellschaften für die Klein-Schiffahrt werden seit kurzem vom Reichswirtschaftsministerium gegeben. Die Beihilfen sollen dazu dienen, daß sich erwerbslose Seeleute oder solche, die unverändert durch die Wirtschaftslage in Not geraten, ein kleines Schiff anschaffen können. Die Beihilfe beträgt höchstens 150 000 Mark für ein Schiff und ist mit 2 Proz. zu verzinsen und mit 1 1/2 Proz. abzuzahlen. Das Darlehen muß als Hypothek eingetragen werden.

Der Hafen von Göteborg besaß 1918 nur ein Dock, und zwar das kleine Trodenod von Lindholmens Werft. Jetzt sind jedoch schon vier Docks vorhanden, davon zwei Schwimmocks von 12 000 und 10 000 To. Jetzt hat Erikberg Wert um ein fünftes Dod.

Im Hintergrunde all dieser Erwägungen aber schlummerte doch trotz Frenes scharfer Abgabe noch immer der Wunsch, sein einziges Mädchen zu einer Freitrau von Schilk zu machen. Mochte der Alte nach dem Tode seiner Frau auch in Reichthum gefallen sein und einen großen Teil des ererbten Vermögens auf der Hand gegeben, den verbliebenen Rest mit Hypotheken zugedeckt haben — menschliche Schwächen, über die der Kommerzienrat als abseits stehender, gerecht denkender Mensch nie den Stab gebrochen hätte. Und im Grunde genommen war der alte Freiherr trotzdem doch Kavaller bis in die Knochen gewesen. Was man überdies von dem Sohn sich in der Berliner Gesellschaft erzählte, das hätte Eduard Kamp durchaus geeignet geschienen, die Zukunft seiner Tochter sich an der Seite dieses jungen Menschen zu wünschen.

Diesen Quellen entzogen sein plötzlicher Entschluß, von Posen nicht direkt nach Berlin zurückzukehren, sondern vorher einen kurzen Abstecher nach Bromberg zu machen. Am Abend vorher war er eingetroffen; und man durfte es als ein sonderbares Walten des Schicksals betrachten, daß ihm schon der nächste Mittag ermöglichte zu erreichen, wonach er in Berlin all die letzten Jahre vergebens getrebt hatte: den jungen Freiherrn von Schilk persönlich von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Sein Baumeister, mit dem er sich — wie Hansjürgen mit dem alten Krottmann — im Speiseaal des Hotels zu gemeinsamen Mittagessen verabredet, hatte plötzlich zu dem anderen Tisch hinübergesehen und kurz hingeworfen:

„Der junge Bronnowoer Erbe, Herr Kommerzienrat.“
Eduard Kamp aber erwiderte darauf nichts. Hatte sich so vollkommen in der Gewalt, daß nicht einmal ein Zucken seines Gesichtes, ein Hochziehen seiner Augenbrauen verriet, wie ihn diese Mitteilung überraschte und interessierte. Nur — für den Rest seiner Unterredung mit dem Baumeister war er vielleicht etwas zerstreuter und nervöser.

Und kurz nachher schon verabschiedete er sich, um wieder auf sein Zimmer hinauszugehen.

Den Tag über vertiefte er es nicht, am Abend ließ er sich einen Logenplatz im Stadttheater besorgen. Aber gerade, als er aus dem Hotel trat, konnte er bemerken, daß der junge Freiherr von Schilk wieder zur Bahn fuhr.

Gelassen trat er aus dem Hotel, langsam ging er die Straße hinab. Die Unruhe aber, die leise Erwartung, die ihn schon all die letzten Stunden gefangen genommen, verstärkte sich derart, daß er schon nach dem zweiten Auszug das Theater wieder verließ, um ins Hotel zurückzukehren.

Als er sich abends zur Ruhe legte, war sein Entschluß gefaßt. In dem Rogaser Frühzuge, der Bromberg vormittags verließ, befand sich auch der Kommerzienrat Eduard Kamp.

(Fortsetzung folgt)

Rittergut Wronnowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreutzer
Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker Berlin

23. Fortsetzung Nachdruck verboten

Er schwieg eines Atemzuges Dauer; er sah seinem jungen Herrn mit heißen, flirrenden Augen in das nachdenklich ernste Gesicht. Und lächlich bog er sich noch weiter vor und hämste die Stimme abermals und verjeste halblaut mit einem Seitenblick:

„Wenden Sie mal den Kopf ganz vorsichtig nach rechts herum, Herr von Schilk. Sehen Sie da ein paar Lische weiter den großen älteren Herrn mit dem Spitzbart? Sie sehen ihn? Na — haben Sie denn eine blasse Ahnung davon, wer das eigentlich ist? Ne — natürlich nicht. Aber ich will's Ihnen sagen: — das ist der Herr Kommerzienrat Kamp aus Berlin! ... Also auf ein Paar hätten Sie doch jetzt glücklich Ihr Weinglas umgeworfen. Und kann ich mir denken, daß Ihnen der Name ein rotes Tuch ist. Und was mich umbelangt, so bin ich wirklich neugierig, was der Herr schon wieder hier in Bromberg zu suchen hat. War doch man erst vor ein paar Wochen hier.“

Hansjürgen von Schilk aber antwortete darauf nicht. Er sah noch immer — das Gesicht scharf dem da drüben zugewandt, dessen Name ihm eine Welt voll Haß und ohnmächtigen Grimm bedeutete. Unablässig, herausfordernd saß, klammerten sich seine Augen um dies Gesicht da drüben, an die ganze Erscheinung dieses bis ins Rechte gepflegten Mannes, der neben einem anderen Herrn am Tisch saß, mit dem er ruhig, gelassen, selbstlicher ein Gespräch unterhielt. Und gleichsam als Antwort ergänzte der alte Elias Krottmann: „Der Herr da neben ihm ist ein Aristokrat aus Bromberg. Einer unserer besten Baumeister hier. Und es heißt — der Kommerzienrat Kamp hätte diesen Mann dazu ausersehen, ihm auf Rogaczewo ein Herrenhaus zu bauen.“

Er nickte ein wenig vor sich hin, lächelte wieder sein schwer zu deutendes, in sich versunkenes Lächeln.

„Tat's weh, was ich Ihnen hier eben sagte, Herr von Schilk? Glaub' ich Ihnen unbefehlen. Auch ich hatt' mir — als ich das mit dem Herrenhaus von Rogaczewo zum erstenmal hörte — am liebsten die Ohren zugestopft. Aber hilft ja alles nichts. Was sollen wir vor unserem Gegner den Kopf in den Sand stecken, wenn er mit diesen Steinen nach uns schmeißt? Im Gegentheil — noch didere Steine nehmen und wieder schmeißen und ihn zum Tempel rausjagen! Darauf eben kommt's an im Leben, Herr von Schilk — sein Tempelchen sich reinzuhalten von fremden Menschen und von all dem Krappzeug, das einem an den Hals will! Ihr Herr Vater hat darauf vielleicht nicht genügenden Wert gelegt; ich meine aber — Sie werden desto mehr dahinterher sein. Und wenn ich Ihnen immer die dichtsten Steine zutrag' und Sie zielen bloß ordentlich — also den

Deumel auch, vielleicht drängeln wir sogar diesen Herrn Kommerzienrat Kamp wieder aus der Wronnowoer Gegend heraus!“

Und der andere darauf ungefümt und mit einer jählings haßheiferen Stimme:

„Wir sind in der Notwehr, Elias Krottmann. Von allen Seiten drängen sie gegen uns an. Decken Sie mir den Rücken, damit uns nicht einer hinterrücks überfallen kann!“

Wenn der Inspektor Krottmann vermutet hatte, der alte Kamp sei ausschließlich wegen seiner Wronnowoer Vorwerke von Berlin nach Bromberg gekommen, so befand er sich in einem Irrtum. Der Kommerzienrat war gezwungen gewesen, in Posen an einer Aufsichtsratsitzung der Ostmärkischen Real-Kreditbank teilzunehmen. Und dort, in der Provinzialhauptstadt, hatte er sich nach Erledigung seiner geschäftlichen Angelegenheiten plötzlich entschlossen, einen Abstecher nach Bromberg zu machen. Nicht so sehr, weil ihn etwa eine Bescheinigung des Baubeginnes seines Herrenhauses auf Rogaczewo interessiert hätte — aber die Unterredung, die er kurz nach der Rückkehr seiner Tochter mit ihr gehabt, ließ ihn nicht wieder los. War es denn überhaupt erforderlich und unumgänglich nötig, daß er sich dazu dem jungen Freiherrn von Schilk vom ersten Tage an feindlich stellte? Die junge Irene Kamp hatte es verneint; hatte ihm vielmehr den Rat gegeben, einen Weg der Verständigung zu suchen. Und wenn er die Worte seines Mädels recht zu deuten verstand, dann entsprach es nur ihren Wünschen, wenn das Rittergut Wronnowo seine drei Vorwerke wieder zurückerhielt. Auf irgendeine Weise natürlich, die den Kommerzienrat wirtschaftlich nicht schädigte. Das letzte er als selbstverständlich voraus, und so wäre er in gewisser Weise bereit gewesen, den Wünschen seiner Tochter zu entsprechen. Denn was lag ihm, dem mehrfachen Millionär, an diesen rund vierzehnhundert Morgen ziemlich heruntergewirtschafteten Besitzes, in die er ja doch erst eine Menge Geld hätte hineinstecken müssen, um sie wieder ertragfähig zu machen.

Selbstverständlich — schon lange hatte er sich mit der Aussicht getragen, sich früher oder später aus dem geschäftlichen Leben zurückzuziehen und auf einem eigenen Gute den Lebensabend beschaulich zu verbringen. Unabhängig davon, ob die Irene inzwischen geheiratet hätte oder noch unvermählt war. Ja — in diesen Gedanken hatte er sich so völlig eingekehrt, daß ihm eine absehbare Sinnesänderung als bare Unmöglichkeit erschienen wäre. Und würde sich eine Möglichkeit geboten haben, zu den drei Vorwerken durch Kauf auch noch das Hauptgut hinzuzuerwerben — Eduard Kamp hätte diese Möglichkeit vermutlich wahrgenommen. Schließlich und endlich aber lag ihm nicht das mindeste daran, sich gerade auf Wronnowo festzusetzen. Es gab ja so viele Güter, die auf dem Markt geworfen und zu günstigen Bedingungen zum Verkauf gestellt wurden; da hätte sich jeden Tag etwas gefunden.

Im Hintergrunde all dieser Erwägungen aber schlummerte doch trotz Frenes scharfer Abgabe noch immer der Wunsch, sein einziges Mädchen zu einer Freitrau von Schilk zu machen. Mochte der Alte nach dem Tode seiner Frau auch in Reichthum gefallen sein und einen großen Teil des ererbten Vermögens auf der Hand gegeben, den verbliebenen Rest mit Hypotheken zugedeckt haben — menschliche Schwächen, über die der Kommerzienrat als abseits stehender, gerecht denkender Mensch nie den Stab gebrochen hätte. Und im Grunde genommen war der alte Freiherr trotzdem doch Kavaller bis in die Knochen gewesen. Was man überdies von dem Sohn sich in der Berliner Gesellschaft erzählte, das hätte Eduard Kamp durchaus geeignet geschienen, die Zukunft seiner Tochter sich an der Seite dieses jungen Menschen zu wünschen.

Diesen Quellen entzogen sein plötzlicher Entschluß, von Posen nicht direkt nach Berlin zurückzukehren, sondern vorher einen kurzen Abstecher nach Bromberg zu machen. Am Abend vorher war er eingetroffen; und man durfte es als ein sonderbares Walten des Schicksals betrachten, daß ihm schon der nächste Mittag ermöglichte zu erreichen, wonach er in Berlin all die letzten Jahre vergebens getrebt hatte: den jungen Freiherrn von Schilk persönlich von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Sein Baumeister, mit dem er sich — wie Hansjürgen mit dem alten Krottmann — im Speiseaal des Hotels zu gemeinsamen Mittagessen verabredet, hatte plötzlich zu dem anderen Tisch hinübergesehen und kurz hingeworfen:

„Der junge Bronnowoer Erbe, Herr Kommerzienrat.“
Eduard Kamp aber erwiderte darauf nichts. Hatte sich so vollkommen in der Gewalt, daß nicht einmal ein Zucken seines Gesichtes, ein Hochziehen seiner Augenbrauen verriet, wie ihn diese Mitteilung überraschte und interessierte. Nur — für den Rest seiner Unterredung mit dem Baumeister war er vielleicht etwas zerstreuter und nervöser.

Und kurz nachher schon verabschiedete er sich, um wieder auf sein Zimmer hinauszugehen.

Den Tag über vertiefte er es nicht, am Abend ließ er sich einen Logenplatz im Stadttheater besorgen. Aber gerade, als er aus dem Hotel trat, konnte er bemerken, daß der junge Freiherr von Schilk wieder zur Bahn fuhr.

Gelassen trat er aus dem Hotel, langsam ging er die Straße hinab. Die Unruhe aber, die leise Erwartung, die ihn schon all die letzten Stunden gefangen genommen, verstärkte sich derart, daß er schon nach dem zweiten Auszug das Theater wieder verließ, um ins Hotel zurückzukehren.

Als er sich abends zur Ruhe legte, war sein Entschluß gefaßt. In dem Rogaser Frühzuge, der Bromberg vormittags verließ, befand sich auch der Kommerzienrat Eduard Kamp.

(Fortsetzung folgt)

Turnen & Sport & Jugendpflege

Sportverein Memel

Einen bedeutenden Fortschritt in der Entwicklung des Memeler Sportlebens wird uns der kommende Sonntag bringen, an dem der hiesige Sportverein mit einem Hohen-Wettspiel gegen eine Königsberger Stadtmannschaft aus seiner bisherigen Meisterrolle an die Öffentlichkeit tritt.

Zwar haben Spaziergänger, die zufällig oder aus Gewohnheit, wohl weniger aus Interesse für das Spiel unserer Jugend, die Tauerläufer Chaussee an dem Spielplatz vorübergegangen sind, Damen und Herren mit krummen Stöcken hinter einem kleinen Ball herlaufen sehen, doch sind viele Zuschauer kaum hinter den Zweck der Übung gekommen, geschweige denn haben sie gewußt, daß da Hohen gespielt worden ist, dasjenige Ballspiel, das von allen Rasenspielen unbedingt den Vorzug verdient und an die höchste Geschicklichkeit, größte Schnelligkeit, rasche Auffassungsgabe, Scharfsinn appelliert, gesunde Beschaffenheit der inneren Organe voraussetzt und den ganzen Körper gleichmäßig durcharbeitet. Es ist das schnellste und eleganteste Rasenspiel, das wir bei uns kennen. Wir Memeler sind jedoch noch weit davon entfernt, alle diese schönen Eigenschaften am kommenden Sonntag unseren Zuschauern zu zeigen, denn zu ihrer Ausbildung gehört jahrelange Übung und vor allem tiefere Erfassung des Spiels in seinen technischen und taktischen Feinheiten. Sie kann man nur beim Spiel mit besseren Mannschaften lernen, zum Teil auch beim Zuschauen herausfinden.

Deshalb hat der Sportverein durch Vermittlung des Nord-Deutschen Hohen-Verbandes für den kommenden Sonntag eine erstklassige Königsberger Stadtmannschaft verpflichtet, die sich aus den besten Spielern der i. H. führenden dortigen Hohen-Vereine zusammensetzt, des Vereins für Bewegungsspiele und des Vereins ehemaliger Sachsemer Mittelschüler, die in den letzten Verbandsspielen über den Verein für Körperübungen bzw. über den Akademischen Sportklub Vizepräsidenten siegten.

Angeichts dieser Tatsachen wird deshalb die Einladung dieser Hohenmannschaft allgemein als großes Ereignis angesehen. Ganz so schlimm ist es nun doch nicht.

Die Sportleitung ist sich wohl bewußt, daß sie damit gleich zu Beginn einen sehr selbstbewußten Schritt getan hat, in der festen Überzeugung jedoch, daß die ganze Mannschaft mit ihren bewährten Stützen den sie auszeichnenden Sportgeist auch in diesem bisher schwersten Spiel zu ihrer und des Vereins Ehre einbringen wird. Das Publikum wird dieses nur bestätigenden, ein vollkommen offenes Spiel zu sehen bekommen, in dem der Sportverein das, was seinen Spielern zum Teil an Technik und Taktik noch abgeht, durch Eifer voll erziehen wird.

Die Aufstellung der Mannschaften ist folgende:

Königsberg:				
Fritsch	Dziengel			
B. e. S. M.				
Frl. Plath	Frl. Vinschus			
B. f. B.				
Frl. Leopold	Ernst Witt	Frl. Krüger		
B. e. S. M. B. f. B.				
E. Jann	Frau Reide	B. Hübner	Frl. Kantsch	H. Westphal
B. f. B. B. f. B. B. f. B. B. e. S. M.				
P. Bloemer	Frau Grabow	D. Sudermann	Frl. Seidler	R. Lorenz
Frl. Stornowski				
Frl. Otto Naumann				
Frl. Leide				
Frl. Wiltsch				
Frl. Schwemmin				
Cornelius Ander				

Sportverein Memel

Offentlich gelangt es dem Sportverein schon mit diesem ersten Propagandaspiel, dem schönen Hohenport sowohl unter den Damen wie unter den Herren weitere Anhänger zu gewinnen.

Turnplatzbau des Männer-Turnvereins Tilsit. Die Frage der Schaffung von Spiel- und Sportplätzen ist förmlich zur Tagesfrage geworden. Die Gemeinden vermögen dieser Sorge um die körperliche Erleichterung der Jugend nicht in ausreichendem Maße gerecht zu werden, da es zum Bau von Spielplätzen meist an Mitteln fehlt. Auch den Sportvereinen fehlt es vielfach an Geldmitteln hierzu. In Erkenntnis dieser Tatsache hat auch der Tilsiter Männer-Turnverein zu solch einem Mittel gegriffen, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen. Es fehlt ihm an einem Turnplatz. Das nun zu diesem Zweck von der Städtengilde überlassene sehr brauchbare Gelände wird gegenwärtig von einer Anzahl arbeitsfreudiger Turner gehörig mit Hade und Spaten bearbeitet und steht bald seiner zukünftigen Bestimmung in zweckentsprechender Form entgegen. Es ist dem Verein auch gelungen, in dem das Gelände umgebenden Baulichkeiten geeignete Umkleieräume zu gewinnen, die mit Duschvorrichtung usw. versehen werden sollen.

Veranstaltungen

Turnerinnen-Abteilung des M. T. B. Heute von 7 1/2 Uhr abends Übungsstunde in der Turnhalle des Bazums, Parkstraße.

Reitverein Memelland. Nächster Ausritt Sonntag, den 7. Mai; Treffpunkt Rathaus Nr. Tauerläufer, nachmittags 3 Uhr. Recht rege Beteiligung erwünscht. — Auskünfte und Materieteilung in allen Vereinsangelegenheiten jederzeit durch die Geschäftsstelle, Fernsprecher Nr. 471.

Aus dem memelländischen Sportleben

B. f. B. I gegen M. T. B. II 2 : 2

Besten Sonntag um 2 1/2 Uhr stellten sich die vorstehenden Mannschaften auf dem Jugendplatz zum Bezirksspiel. B. f. B. ist im Vergleich zum vergangenen Jahre schwächer geworden; bei M. T. B. II ist das umgekehrte der Fall. Memel beweist zuerst eine sichere Überlegenheit über den Gegner. Sein flaches Kombinationspiel ist besser und reißt den Ball oft vors feindliche Tor. Gleich in der ersten Halbzeit gewinnt M. T. B. 2 Tore; B. f. B. kann nichts dagegen halten. Memel scheint als Sieger vom Platz gehen zu wollen. Doch die zweite Halbzeit zeigt ein anderes Bild. Das aufmerksame Spielen der Memeler läßt nach; Stellen und Zupassen will nicht mehr recht fallen; vor allem ist es der Mannschaft nicht vergönnt, den Ball durch die Pforten zu bringen. Der gewandte, vor allem im Positionsspieler des Gegners ist gut auf dem Posten. Mehrmals gelangen B. f. B. gefährliche Durchbrüche, die aber zum größten Teil doch am sinken und beim Tormächter Memels ihr Ende finden. Nur zweimal muß er den Ball passieren lassen. So endet das Spiel unentschieden 2 : 2.

In B. f. B. gefielen vor allem der Torwart und der Mittelfürer. Ersterer hätte aber für sein Rollen mit dem Ball mit mehr Freiheiten bestraft werden müssen; der einmal verhängte Strafstoß aus dem Strafraum war eine verunglückte Entscheidung des Schiedsrichters. M. T. B. Memel wies im einzelnen bessere Leistungen auf. Die Mannschaft steht wohl noch nicht endgültig so wie diesmal; der rechte Flügel zum mindesten erschien verbesserungsbedürftig. Gut waren vor allem der Mittelfürer Rott, ein Zugang von B. f. B. Königsberg, und der Torwart Wiebert. Auch Soltner als Verteidiger und Komete als Linksaußen ragten in manchem hervor. Damit ist aber nicht gesagt, daß die anderen Spieler, wenigstens technisch nicht, auffallend zurückstehen. Was der Mannschaft noch zum feiten Eigentum werden muß, ist die taktische Spielweise der ersten Halbzeit; dann kann sie ruhig den erstklassigen Gegnern des Bezirks ins Auge sehen.

Im Gesellschaftsspiel standen sich am vergangenen Sonntag auf dem Jugendplatz in Memel die ersten Jugendmannschaften des Vereins für Bewegungsspiele Tilsit und des Memeler Männerturnvereins gegenüber. Es wäre verfehlt, von den Jugendlichen fertige Leistungen zu verlangen; aber der Stand ihrer Entwicklung muß aufmerksam verfolgt werden und bietet auch genug Interessantes. Das Spiel war ziemlich ausgeglichen; Vorteile lagen für B. f. B. höchstens in körperlicher Überlegenheit. Leider vermied man zu oft ein offenes Spiel; es wurde mehr als nötig gemauert. Das Resultat 1 : 1 entsprach ziemlich dem Spielverlauf.

M. T. B. III Memel : Ragnit I 0 : 1

Am Sonntag, den 30. April fand in Ragnit ein Gesellschaftsspiel zwischen obengenannten Mannschaften statt. M. T. B. stellte sich dem Ragniter Sportverein in folgender Aufstellung:

- Delwitz
- Adolf Habebant
- Hohenberg
- Domnid II
- Nährle
- Berner
- Rawils
- Dangelcik
- Domnid I

Sofort nach Anstoß setzte auf beiden Seiten ein heftiges, durchaus halbrechtes, das erste und einzige Tor für seine Farben zu treten. Unabsehbar den Duerpfosten streifend mußte Memel den Ball passieren lassen. Obwohl die Memeler jetzt mächtig ansetzten, war es ihnen doch verlag, irgend einen zählbaren Erfolg dem körperlich stärkeren Gegner abzurufen. Mit 1 : 0 für Ragnit ging es in die Halbzeit. Die zweite Halbzeit bot das gleiche aufopfernde Spiel auf beiden Seiten. Memel konnte jedoch trotz allem dem einzigen Tor Ragnits keines entgegensetzen, so daß Ragnit mit 1 : 0 als Sieger auf dem Platz blieb.

Das Resultat ist ein gutes Zeichen für die Spielfähigkeit der dritten Memeler Elf, die zum erstenmal auf einem fremden Platz gegen eine höhere Klasse spielte.

Seminar-Sportverein Memel

Es sind, wie uns geschrieben wird, nunmehr gerade vier Monate her, daß der Seminar-Sport-Verein, der vor dem M. T. B. Memel eine nicht unbedeutende Rolle spielte, von neuem in Erscheinung trat. Geboren aus dem Gedanken einer Volksgesundheit durch körperliche Erleichterung, ein Gedanke, den die Seminare durch furchtbare Vorkämpfer mit Heimbrachten, trat der Verein freilich zum Teil noch unentwickelt in die Welt. Er hat aber in dem Maße, in dem er sich innerhalb dieser vier Jahre entwickelt hat, den Beweis erbracht, daß er ein wertvolles Institut ist, mit einigem Stolz zurückblicken; denn er hat am 1. Mai 1920 die Fußballmeisterschaft im Memellande erlangt und im folgenden Jahre, als er durch die Seminar-Gesellschaft seine Mitglieder hineingeboren, hat der Verein in der Prüfung des G-Kurses seine besten Fußballer an andere Vereine abgegeben, die sich auf dem Gebiet der Leichtathletik konnte schließlich die Memellandmeisterschaft im Hochsprung Bahn knüpfen.

Nun hat der Seminar-Sport-Verein aufgegeben, solcher zu bestehen. Mit dem 1. Mai 1922 ist er als Seminarabteilung dem Sportverein Memel getreten. Die Gründe, die ihn dazu veranlaßten, liegen der Hand. Sie sind zunächst einmal personeller Art, weiter aus dem andauernden Wechsel der sportlich ausgebildeten Klassen mit den neu auszubildenden, was äußerst entmutigend gesamten Sportsbetrieb wirkt. Klar ersichtlich, daß Seminare unter diesen Umständen zu einer sportlichen Höhe gelangen können, ist eine allgemein anerkannte, wenn auch bedauerliche Tatsache. Um immerhin nicht alle Kräfte, die in ihnen ruhe klümmern zu lassen, unternahm der Seminar-Sport-Verein Schritt, dessen Tragweite für den Memeler Sport wohl auch unter dem neuen Gewande Zeugnis ablegen werde. Er hat seinen Vaterstadt Memel, deren solke Farben er nun wird.

Fußball in Königsberg. Im Bigafußballspiel trat am Sonntag in Königsberg Rasensport-Preußen und Samland auf Herzogsaacker. Der Kampf war durchaus die schmerzlichen Stürmer von Rasensport-Preußen konnten in erster Halbzeit vier Tore einnetzen. Die Mannschaft von Samland war dabei vielleicht im Nachteil, da sie gegen Wind makte. In der zweiten Halbzeit drängte Borussia-Samland stark, der Sturm spielte aber ohne jede Energie, so daß nachfolgende ausbleiben und Rasensport konnte noch drei Tore nehmen das Spiel mit 7 : 0 für Rasensport schloß. — Auf dem Rasensportplatz standen sich B. f. B. und ASko zum Bigaspiele über. Die ASko-Stürmer kamen in der ersten Halbzeit mehr als das gegnerische Tor, waren aber sehr unglücklich im Schießen, ihnen der Erfolg verlag blieb. B. f. B. konnte das Spiel offen in der 44. Minute erzielte B. f. B. das erste Tor. Der Regen machte aber ein Kombinationspiel weiter unmöglich, wurde nach der Pause das Spiel als Gesellschaftsspiel geleitet, wobei die B. f. B.-Mannschaft, die sich fast immer zeigte, vier weitere Tore schießen konnte. Das Spiel endete für B. f. B.

Geden in Königsberg. In Fortsetzung der Verbandsspiele fand am Sonntag in Königsberg auf dem Walter Simon-Verein für Bewegungsspiele und der Verein für Körperübungen, der am vorigen Sonntag in dem Spiel gegen den ehemaligen Steindammer Mittelschüler unterlegen war, den wieder auf der Höhe und schlug B. f. B. mit 1 : 0. Bei dem folgenden Verbandsspiel ASko gegen Verein ehemaliger Steindammer Mittelschüler zeigte sich ASko überlegen, konnte aber das erste in der 39. Minute einbringen. Zwei weitere Tore erzielte ASko Strafschüsse, so daß das Spiel mit 3 : 0 für ASko schloß.

Radtrennen Königsberg-Granz. Am Sonntag veranstaltete Vereinigung Deutsche Radfahrer ein Radrennen auf dem Königsberg-Granz und zurück (60 Kilometer). Zwölf Radfahrer teilnahmen an dem Rennen. Als Sieger ging Rikola mit 52 Min. 30 Sek. aus der Konkurrenz hervor. 2. Otto Kal (1 Std. 52 Min. 33 Sek.), 3. Schermerling (1 Std. 57 Min. 4. Kleib (2 Std. 3 Min. 12 Sek.) 5. Rastke (2 Std. 28 Sek.). Dann folgte als 6. Hermann (2 Std. 10 Min. und als 7. Rud (2 Std. 13 Min. 50 Sek.)

Strube's
Schlanstädter Haser,
Siegeshaser,
besten Sommerweizen,
Kleefaat,
Original gelbe Eden-
dorfer Rüben,
pommersche Rann-
u. Bangholmturten
zur Saat gibt ab
Handelsabt. des Verbandes
der Landwirtschaft,
Libauerstr. 1.
Fast neuen
Damen-Covercoat
für mittlere Figur, 1 Paar
Happa-Handschuhe,
1 Leder-Handtasche,
Anzugstoff hat preisw. abzug.
Libauerstr. 17, Fahrradbdg.
Kleider, Schuhe, Stiefel,
Kragen 34, 35, 36, 40,
Mützen u. Damenschuhe
verkauft
Nehrke, Seilerstraße 3-4
Neuer amerikanischer
Gummimantel
zu verkaufen. Wo? jagt die
Exp. d. Bl.
Elegante braune Herren-
schuhe, 40, Arbeitsschuh,
44, selbgrauer Anzug,
blauer Sommer-Anzug,
Garderober-Ständer für
Entree billig veräußert.
Schukat, Ankerstr. 13.
Neue Damenhalschuh,
Gr. 37, zu verkaufen bei
F. W. Gebauer,
Theaterstr. 1.
Happ-Taschenbrot
(Postkartenformat) nebst Zu-
behör zu verkaufen. Alles
tabellos erhalten.
Rohgartenstr. 10/11, u. rechts.
Eine Garnitur,
Sofa, 2 Sessel, sowie Sofa
mit Umbau und Tisch, gut
erhalten, zu verkaufen. Be-
sichtigung mittags von 2 bis
3 Uhr
Martstraße 39 L.

Sofa zum Umarbeiten,
2 Paar Schuhe, 40 u. 39,
1 Damenhut zu verkaufen
Bommelsbitte 4.
Großes Regal,
für Kontore geeignet, u. ein
Garderober-Ständer zu ver-
kaufen Alexanderstr. 14, p. L.
Besichtigung von 1-3 Uhr.
**Ein Flügel und
ein Fahrrad**
billig zu verkaufen
Bommels-Bitte 7b.
Rußbaum-Waschtisch
mit Marmorplatte ver-
fäullich
Alexanderstr. 23, rechts unten.
Ein guter Teppich
preiswert zu verkaufen. Wo?
jagt die Exped. dies. Blattes.
1 fast neue Regulator-Uhr
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.
**AL. dunkelbraun Wäcker-
schicht u. ein Serrenvit.**
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exp. d. Bl.
Guterhalt. Einspannerpflug
verkauft
Lapps,
Schlappschill, b. Laugallen.
2 Ruderböde
am Mittwoch, den 3. d. Mts.
vorm. 11 Uhr, am Fischmarkt
zu verkaufen.
Eleg. Landauer, leicht
fahrend, Oylrohräder, wenig
benutzt, Llacauschlag; ferner
1 Pianino, Ia Fabrikat, bill.
vfm. a. 1 Krankenfahstuhl,
Zoeller, Tilsit, Hohe Str. 91.
**Gute Gänsefedern mit
Daunen** zu verkaufen. Zu
erfragen in der Expedition
d. Bl.
1 Arbeitspferd,
4 Fuß 7 Zoll groß, steht zum
Verkauf.
M. Serafin, Bommelsbitte 61.
2 Rüche,
abgefalbt, veräußert in
Carlsdorf, bei Truschellen.
Gutes Kasse-Rubstalt
zu verkaufen
Siebert, Carlsdorf.

Empfehle zu noch vorteilhafteren Preisen
in allerfeinsten, bestbewährten
Goodyear - Welt - Fabrikaten:
**braune Damen-Bog calf-Zweispangen-
schuhe**, kurze spitze Form.
braune Damen-Ia-Chevr.-Schnürschuhe,
Careaux- und russische Form.
braune Damen-Chevr.-Stiefel, schöne Farbe.
**Damen-Lack-, Schnür-, Spangen-, Pumps-
und Laschenschuhe** in wunderschöner Aus-
führung und Ia Qualität, mit französischem
und amerik. Absatz.
braune Damen-Wildleder-Schnürschuhe mit
französischem Absatz, feinste Arbeit.
braune Herren-Bog calf- u. Chevr.-Stiefel sowie Halb-
schuhe mit Riemen, kurze, breite Form.
Große Auswahl in:
Schwarzen Herrenstiefeln und Damen-Halbschuhen.
Fußballstiefel, Tennisschuhe, Turnschuhe, schwarze Lastingschuhe für Damen
**und Herren, weiße Leinen-, Schnür- und Spangenschuhe, weiße Kinder-
stiefel und Halbschuhe.**
Empfehle die Beachtung meiner Schaufenster.
Schuhwarenhaus Feiwelowitz.
Billig zu verkaufen
Hofbänken, Leuchtblatt-Arm-
band-Uhr, Goldfällfeder bei
Heinsohr, Fischerstraße 7,
Eingang Ordnonanzstr.
Eine frischmilchende Ziege
steht zum Verkauf
Schmelz, Mühlenstr. 24.
Abort auszufahren
Rippstr. 4a.
Wir suchen laufend als Selbstkäufer
gebrauchte Maschinen und Geräte
aller Art, insbesondere solche
der Landwirtschaft.
Gröning & Co., Memel, Quisenstr. 9-10,
Telephon 261.
Ein kleines Stadtgrundstück
zu kaufen gesucht. 30-40 000
Mark Anzahlung. Offerten
unter 588 an die Exped.
dieses Blattes.
Geschäftsgrundstück
mit jof. freier Wohnung und
Geschäft (Materialwaren und
Deffilation) umständelhalber
sofort zu verkaufen. Zu erfr.
in der Exped. d. Bl.

Schäferhund
hat billig abzugeben
Landwirt **Kupschus**,
Barchfen.
Dobbermann,
raffert, steht zum Verkauf
Mühlenstr. 11, im Laden.
Gut
1200 Morgen guter Boden,
einschl. 400 Morgen Weizen,
50 Morgen Wald, Torf, Ge-
bäude erstl. (Kreis Labiau).
Gut
850 Morgen, einschl. 300 Mrg.
Weizen, 50 Mrg. Wald,
85 Mrg. Weiden, 22 Berde,
18 Juchstuten, 40 Milchkuhe,
1 Bull, 10 Buaohsen, 25 Stk.
Junaohsen, 22 Schweine, Preis
5000 000 M. Anz. 3500 000 M.
(Kreis Rastenburg).
Gut
423 Morgen guter Boden,
Gebäude massiv und gut er-
halten, guter Besatz, beste
Lage, bei 1 500 000 M. Anz.
(Memelland).
Gut
300 Morgen erstl. Boden,
erstl. Gebäude, bester Besatz,
bei 2 000 000 M. Anzahlung
(Memelland).
Gröning & Co.,
Memel, Quisenstraße 9-10.
Telephon 261.
**Suche ein
kleines Grundstück**
mit freier Wohn- u. Kauf.
Off. unt. 603 a. d. Exp. d. Bl.
Verkaufe meine zweieichn.,
jura 4 1/2 Morgen große, in
Schiele gelegene
Wiese.
Käufer können sich jeder-
zeit außer Sonntag meld. bei
Besizer **Georg Leites**,
Protinschfen,
Post und Bahn Preßfals.
Memel-Marken,
20 Bfg. blau und braun
schwarz, sowie alle, die nicht
mehr am Schalter zu haben
sind.
Preis und Etichzahl unter
Rr. 613 a. d. Exped. d. Bl.

Baustell
in Magazinstraße
kaufen. Offerten an
an die Exped. d. Bl.
50 000 M.
zur Uebernahme ein-
lagert gegen Sicher-
hafte Renten v. jof.
unt. 610 a. d. Exp.
Memelmarken
3 mar/5 fr. a. d.
3 mar/2 fr. a. d.
20 mar/5 fr. a. d.
60 pfennig-Geld
kompl. Germaun-
60 Bfg. 80 zu
1,25 mar/1000
welche von Ger-
marken fault
Memelmarken
Bäckerstraße 2,
8-11 1/2, um. u. 1 1/2
Briefmarken
alte und jegliche
kompl. Säge u.
gestempelt und
per 10 bis 1000
hohe Preise.
Gebote, Offerten
und Lieferb. Anzahlung
Siegmond
Sannover, Bf.
Ret. Bank f. Exp.
Rüchenabfälle
gelucht. Offerten
an die Exped. d. Bl.
Heirats
Pensionierter
Witwer, 51 Jahre,
ca. 6000 Mark
Wirtschaftskenntnis,
eine Dame in
Jahren, Witwe
geschlossen, am
Schloß einzu-
mit Bild unter
welche auf Wan-
landt werden,
an die Exped. d. Bl.

Streng reell. Feste Preise.

Grosse Auswahl in Herren-Hüten, neue Formen, Mützen, Kieler und Fliegerform, finden Sie stets bei Gebr. Sagenkahn, Friedr. Wilhelm-Str. 14/15.

Dem verehr. Publikum von Memel und Umgegend zur Mitteilung, daß mit dem heutigen Tage der bisherige

Geschäftsführer Herr A. Goeritz, Libauerstraße

aus dem unterzeichneten Leistungsbereiche ausgetreten und nicht mehr berechtigt ist, Aufträge für dasselbe anzunehmen. Geschäftsführer ist jetzt der Unterzeichnete. Die Aufträge, welche der Herr Goeritz bereits übertragenen Geschäfte bitten wir höflich, sich nochmals bei dem Unterzeichneten melden zu wollen.

Wir halten uns zur Ausführung von Musikgeschäften aller Art, wie Vereinsfestlichkeiten, Konzerten, Hochzeiten, Hausbälle, Dampferpartien usw. bestens empfohlen.

Teilungs-Orchester Memel, A. Bergner, Grüne Str. 13, I.

Musikaufträge

nimmt nach wie vor entgegen

A. Goeritz, Libauerstraße 20.

Bekanntmachung.

Unserer verehrten Kundenschaft zur Kenntnis, daß unsere Büro-Räume vom 1. Mai ab

durchgehend von 7 1/2 bis 3 Uhr geöffnet sind.

Handels- und Transport-Gesellschaft „Osten“

m. b. S., Memel, Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung, Holststraße 3 e.

Telephon 345 und 845.

6-Sitzer-Spazierwagen u. Arbeitspferde

verkauft H. Heitmann, Gantellen b. Wilkieten, Tel. Wilkieten Nr. 7.

Rheinisch-Belgier Dehhengste

neu eingetroffen. Zum größeren Teil bereits angeführt.

Sodas auch Nichtführungs-berechtigte Gengste abzugeben.

Romanowski, Gefüt Mehlack.

Neuer Wäschewrant

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Billigste und schnellste Personen- u. Güterbeförderung. Memel-Königsberg über Schwarzort-Nidden und zurück ohne Umsteigen werden die aufs bequemste mit I. und II. Kajüte eingerichteten Schnelldampfer „Phönix“ und „Germania“ jeden Dienstag und Freitag 5¹⁵ Uhr früh von Memel und Königsberg expediert.

Fahrpreise:

I. Kajüte Mk. 75,— II. Kajüte Mk. 50,— pro Person.

Lade- und Abgangsstelle: Söderhuk.

Tilsiter Dampfer-Verein Akt.-Ges. Königsberg Pr. Fernsprecher 823.

Expedition Memel: Gebr. Bieber, Fernsprecher 136.

Halte vom 1. Mai täglich durchgehend meine Sprechstunden von 8 bis 6 Uhr. In meiner Filiale Prückis bei Elisolt jeden Mittwoch und Freitag.

Jahn-Institut und Laboratorium Bernhard Budzinski, Luisenstraße 3, am Magistrat.

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit am Kaiserin Auguste Victoria Hause, Reichsanstalt zur Beförderung der Säuglings- und Kleinkindererkranklichkeit (Dir. Prof. Langstein) und am Kaiser- u. Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhaus, Berlin (Dir. Geh.-Rat Finkelstein) habe ich mich in Königsberg/Pr., Steindamm 153 II als

Arzt für Säuglings- u. Kinderkrankheiten niedergelassen.

Dr. med. Martin Victor. Sprechstunden 9-11 u. 4-5. Fernruf 2891.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Abladestellen für Schutt und Müll befinden sich:

1. auf der Sandwehre in der Plantagenstraße hinter dem Vorsthaus,

2. am Ende der Magazinstraße.

Das Abladen an anderen öffentlichen Stellen ist verboten.

Memel, den 28. April 1922.

Der Magistrat.

Eine 3 jährige, hochtragende Stute und ein Fuchshengst, 5 1/2 Boll, 4 jährig, steht zum Verkauf oder zum Tausch bei

Weinstein & Selig, Steinortstraße 3. Telephon 308.

Zu soliden Preisen finden Sie ein reichlich sortiertes Lager in Manufakturwaren aller Art bei Gebr. Sagenkahn, Friedr. Wilh.-Str. 14/15. Tel. 306.

Stadtküche Kurhaus Sandkrug

Lieferung kompletter Diners Dejeuners Soupers zu allen Festlichkeiten, auch ausser dem Hause.

Aufstellung kalter Büfets

Menuvorschlüge jederzeit zur Verfügung

Auto-

Vermietungen:

Gebr. Preukschat, Telephon 739.

Posingies, Telephon 493.

Gebr. Bolz, Telephon 120.

Kapust, Telephon 696.

Lasius, Telephon 226.

Sohlleder

Geschirr- u. Bachelleder, Hirschleder, Abfälle, Schuhm.-Bedarfsartikel in großer Auswahl.

Feiwelowitz, Fleischbänkenstr. 3.

Stühle, Sessel

in allen Holzarten, sowie verschiedene Möbel empfiehlt

Möbel- u. Stuhlfabrik m. A. S. Wiepeningen, Bahnstation Vorfitten.

Dannehl.

Gänsefeier

zum Brüten verkauft

Schlack, Wallschnehen, Post Grottingen.

Gelegenheitskauf!

Stahlbandmaß

(25 m) gedr. pass. für Gürtelbänder billig zu verkaufen. Anfr. u. 592 a. d. Exp. d. Bl.

S. Benjamin.

Empfehle:

Serren-Stoffe, vornehmste Mahware, sowie sämtl. Zutaten, Wäschetuche für Leib- u. Bettwäsche, Schuhe für Damen u. Herren, fertige Serren-Anzüge, soweit Vorrat reicht, sehr preiswert.

S. Benjamin.

verlaufe per sofort mein gut gehendes Manufakturwarengeschäft unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. 622 an die Exped. d. Bl.

Besohl-Anstalt

mit elektr. Betrieb von J. Grubert.

Ältestes und größtes Unternehmen dieser Branche am Plage.

Mein Bestreben ist gute Material, herrorbaste Arbeit, solide Preise. Für Handarbeit 10% Preiszuschlag. Jede Reparatur an Schuhwerk wird ausgedehnt.

Nur Polangenstraße 44.

J. Grubert.

Mit Dampfer „Olga“ gingen von Hamburg am 18. d. Mts. an Ordre

F. M. 5 Seronen Feigen 291 kg

B. B. 10 Kisten Pflaumen } 566 kg

M. 5 Seronen Feigen

R. M. 5 Seronen Feigen } 1016 kg

M. 30 Kisten Pflaumen

A. N. & Co. 1 Kiste Dauerhefe 52 kg

ein. Die Inhaber der girierten Original-Konnoffemente werden um umgehende Abnahme der Ware gebeten.

Eduard Krause, Börse, Telephon 3 und 121.

K. W.

Brief nachweisbar viel zu spät erhalten. Bitte Freitag dieselbe Stelle. Falls nicht, Nachricht unter No. 620 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wer erteilt sofort

Lauteunterricht?

Offerten unter No. 594 an die Expedition dies. Blattes.

Schlachtpferde

kauft stets zu höchsten Tagespreisen

F. Brillat, Rosschlächterei, Telephon 626.

1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr zu verkaufen. Unterberger, Karlsruferstr. 4.

Krankheitshalber

verlaufe per sofort mein gut gehendes Manufakturwarengeschäft unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. 622 an die Exped. d. Bl.

Für Installateure zur Bausaison:

3 Waggons gusseiserne Abflussrohre und Fassonstücke in allen Abmessungen Tonrohre und Abzweige, Tonkrippen Gas- und Siederöhren Badeöfen und Badewannen Zinkbleche verzinkte Bleche und Bleirohr Fayence Wasch- und Urinalbecken Klosettspülkästen sowie sämtliche Kanalisations- und Wasserleitungs-Artikel.

Göttner & Prestien C.-G.

Eisen- und Bauwaren-Großhandlung

Memel, Neuer Markt 6/7. Tel. Nr. 177 u. 277

Kowno, Maironio 19. Königsberg i. Pr. Elbing.

Wir empfehlen von den neuesten Aufträgen: Grundstüd

165 Morgen, 26 Morgen zweischichtige Wiesen, erstklassiger Belag, 8 Gebäude, massiv, unter Pflanzen, 7 Zimmerwohnung sofort frei, Preis 900.000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

Meiereigrundstüd

300 Morgen, 35 Morgen Wiesen, lebendes und totes Inventar überkomplett, 10 Gebäude, massiv, unter Steindach, 8 Zimmerwohnung sofort frei, Preis 1.100.000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

Grundstüd

150 Morgen erstklassig. Boden, Belag 8 Pferde, 15 Stück Vieh, 20 Schafe, 10 Schweine, totes Inventar überkomplett, Gebäude massiv, unter Steindach, Anzahlung 700.000 Mark.

Wiesengrundstüd

350 Morgen, lebendes und totes Inventar überkomplett, 8 Gebäude, erstklassig eingebaut, 10 Zimmerwohnung sofort frei, auch zu veräußern in ein Grundstüd von 50 Morgen, aufwärts, Nr. 1.900.000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

Grundstüd

50 Morgen, 1 Kilometer von Heideberg, lebendes u. totes Inventar überkomplett, Preis 450.000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

12 Morgen

zweischichtige Wiesen, 5 Morgen zweischichtige Wiesen, 45 Morgen zweischichtige Wiesen.

Außerdem große Auswahl in

Bitteräutern, Landgrundstüden, Hotels, Gastwirtschaften, Meiereien, Mühlen-Grundstüden,

in jeder Größe und Preislage zu verkaufen durch

E. Pettkat & Co.,

Güteragentur, Heydeberg, Teichstraße 102, Zweigstelle Coadjuthen, Teichstr. 26.

Achtung!

Ein sehr gutgehendes Geschäftsgrundstüd mit Land und erstklassigem Belag nebst Gebäuden von sofort zu verkaufen. Warenlager ungefähr 50.000 M. Off. erb. an Breitkopf, Pfl. Stumbragieren, Post Junitaten.

Grundstüd,

mit n. Wunsch freierwählender Wohnung, Geschäftsläden, drei Straßen-Front, veräußert. Offerten unter Nr. 625 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Grundstüd

Beabsichtige mein 80 Ma., davon 16 Ma. Wiese, 10 Ma. Wald u. Lorbruch, sehr schön am Fluß, sowie an 2 Chaussees und Kleinbahn gelegenes

Grundstüd

fortwährend sofort zu verk. Rich. Bergens, Altdorfen, Kreis Memel. Kleingrundstücke in großer Auswahl zu verk. Nebenstelle der Memeler Güter-Centrale Schurwin, Bienenstraße 24 a. Tel. 339.

Lebensgefährtin

in pass. Alter, jedoch ohne Anhang, aber etwas Vermögen, zwecks schneller Heirat. Gef. Off. unter 600 an die Exped. d. Bl. erb.

Fischer,

41 Jahre alt, Witwer, mit 35 Morgen Land sucht die Bekanntschaft eines Mädchens zwecks späterer Heirat. Off. u. 585 a. d. Exped. d. Bl.

Grüner Glacé-Handschuh,

mit weiß Besatz, am Montag abend

verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung. W. Loeges, Theaterplatz, Schuhwaren.

Verloren

silberne Kette mit gold. Vers. Geg. Belohnung bitte abgeben. Rippenstraße 10. Sohn eingefunden Camels, Hohe Str. 33.

Hut

im Victoria-Hotel ver-tauscht. Umtausch. Bäderstr. 13.

Stacheldraht

kauf Gröning & Co., Luisenstr. 9-10.

Badeofen und Waune,

auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 595 an die Exped. d. Bl.

Damenpelz od. Pelzfutter

u. Damenmantel zu kaufen gesucht. Angebote unt. 589 an d. Exped. d. Bl.

Ziegel

vom Abbr. zu kauf. gesucht. Off. u. 615 a. d. Exped. d. Bl.

Gut erhaltenes Jagdgewehr

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 627 an die Expedition dieses Blattes.

Glucke

zu kaufen gesucht. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

An- u. Verkauf von

Schublen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Möbren, Ringen usw. Dal. werden Schuhe prompt und preiswert beiohlt. Sandarbeit. K. Schulz, Luisenstr. 3.

Erstklassiger

bekanntester Vertreter von Hamburger Kaffee-Importeur gesucht. Gef. Angebote unter 58402 an Emil Poeck, Sandweg 11.

Lebhaften Friseurgehilfen

stellt ein R. Pelck, Marktstr. Ein tüchtiger Tapezierer oder Sattler- u. Tapezierergehilfe kann sofort eintreten bei G. Schlicht, Möbelgeschäft, Heideberg.

Schuhmacher

wird verlangt Luisenstraße Nr. 3.

Gesucht ein Gärtner

oder Fachmann, welcher die Bearbeitung und Instandhaltung eines fl. Gartens in der Polangenstr. übernehmen will. Zu melden bei Gröning & Co., Luisenstr. 9-10.

Ein Unternehmer mit eigenen Leuten

für Dampf-Lorpreßwerk gef. Gutverwaltung Klein Tauerlanen. Einen Unterischweizer sucht von sofort Al. Göthhöfen.

Kutscher,

unber., guter Pferdebesitzer, mit guten Zeugnissen, kann sich von sofort melden Johnke, Bismarckstr. Ein kräftiger, ordentlicher Hausmann wird gesucht Luisenstraße Nr. 9-10.

Straßen- und Hofreinigung

ist von sofort zu vergeben Moikis, Simon Dach-Str. 3.

Lehrling

für mein Drogen-, Kolonialwarengeschäft möglichst zum sofortigen Eintritt gesucht. Naujokat, Marktstraße 2.

Lehrling

aus achtbarer Familie sucht Paulat, Schmiedestr., Steinort.

Wirtschafter

auf dem Land bei Restler. Off. unt. 608 an d. Exped. d. Bl.

Schneiderin

zum Aendern und Ausbessern sucht Franz, Försterei. Nähterinnen können sich melden Kirchhofstr. 5, 1 Tr., links. Dasselbst ein schw. Tüllhut billig zu verkaufen.

Tüchtige Verkäuferin

bei hohem Gehalt stellt ein H. Loichmann Nachf. Suche von sofort eine ältere, zuverlässige Frau bei einem Kinde. Zu melden Röhndammstr. 10, i. Lab.

Durch Neueinkauf bin ich gezwungen mein

altes Stofflager zu räumen.

Geebe daher Anzug- und Kostümtstoffe in Stücken von 1,50 m Breite und 3,20-3,50 m schon von 400 Mark das Stück ab. Günstige Gelegenheit, billiger Einkauf. E. Kloweit, Holzstraße 23.

Prima Saatgerste

offert M. Wald, Dampfmahlmühle.

Verkaufe Rappe,

5 Fuß, 6 Zoll. Kasanenschweiß, zugfest, ein- und zweispännig gefahren, autofischer. Heitmann, Chitten bei Kollaten. Fernsprecher: Kollaten 4.

2 schwere zugfeste Arbeitspferde

zu verkaufen Dampfsiegelei Engelke. Tel. 526.

Jeder Haus- und Grundbesitzer spart Geld,

wenn er den An- u. Verkauf seiner Grundstücke nur durch die Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebietes e. G. m. b. H., Memel, Neuer Markt 1, tätigt und nur 1% Vermittlungsprovision in Anrechnung kommt, die am Jahresabschluss unseren Mitgliedern durch Dividende geteilt werden.

Wir offerieren: Stadt- u. Landgrundstücke, Hotels, Gastwirtschaften u. Pausellen für Industrieanlagen in jed. Preislage zu den günstigsten Zahlungsbedingungen zum sofortigen Kaufabschluss. Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebietes, e. G. m. b. H., Neuer Markt 1 am Theaterplatz, Telefon Nr. 232.

Achtung Landwirte!

Große Parzellierung.

Das früher zum Gute Buddelkehmen, Post Mahwöhlen, gehörige 203 Morgen große Vorwerk kommt am Mittwoch, den 10. Mai, vormittags 11 Uhr im Gaßhaus Günther zu Buddelkehmen, im ganzen oder in beliebigen Parzellen zum Verkauf. Das Vorwerk hat erstklassigen Boden, liegt unmittelbar an der Scherner Chaussee, etwa 3 Kilometer vom Bahnhof Galsberg und 10 Kilometer von Memel entfernt. Von der zur Parzellierung kommenden Fläche sind bestellt: 60 Morgen mit Winterroggen und 40 Morgen mit Klee; etwa 20 Morgen sind noch zu bepflanzen, das übrige sind Wiesen und Weiden. Güter Viehbestand. Die Hälfte der Kaufsumme ist am Parzellierungstage zu entrichten, der Rest sofort nach der amtlichen Vermessung. Der Notar wird beim Verkauf anwesend sein. Der Besitzer.

Schreibtisch,

geb., zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 596 an die Expedition dieses Blattes.

Anhänger

für Kraftwagen zu kaufen gesucht. M. Wald, Dampfmahlmühle.

Einen leichten Einspänner-Spazierwagen

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 611 an die Expedition dieses Blattes.

Chaiselongue

gut erhaltene, saubere sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 618 an die Exped. d. Bl.

1 Fachmann für das Rechnungswesen

1 Korrespondent, fähig Briefe zu diktieren. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 602 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtigen Kreiser

stellt ein Hermann Sachs, Dampfzägewerk Memel-Janitschen.

Kutscher

zum sofortigen Eintritt gesucht. Bruno Lettmann Nachf., Libauerstraße 30.

Hausmann,

der mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, stellt ein August Sewerin, Teichstr. 16.

Arbeiter und Arbeiterinnen

werden laufend gegen Stunden- und Akkordlohn eingestellt. Billige Verpflegung und Unterkunft vorhanden. Prestorwerke Ernstthal I F. & A. Horn.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit nur guten Schulkenntnissen, für ein Kohlen-Im- und Exportgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 580 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum möglichst sofortigen Eintritt sucht Artur Rosenthal, Holzrohhandlung, Polangenstr. 20.

Gesucht ein Lehrling,

der Gelegenheit hat, im Wagen- und Karosseriebau sich gründlich auszubilden. Chr. Simoneit, Schmeltz, III. Querstraße 1.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen oder Arbeitsbursche stellt ein Feilenhauermeister W. Lapinsky, Magazinstr. 4-5.

Einen tüchtigen Laufburschen

sucht von sofort Wilhelm Kammer, Fischerstr. 7.

Jüngerer Laufbursche

zum sofortigen Eintritt gesucht. Gebr. Heye, G. m. b. H., Teichstraße 19.

Einen tüchtigen Laufjungen

für den ganzen Tag stellt sofort ein Eugen Szeimies, Tabakwaren-Großhandlung, Simon Dach-Str. 2.

Ordentl., schulfreier Laufjunge

kann sich melden bei C. Weiss, Grabenstraße.

Eine tüchtige Buchhalterin,

die auch Schreibmaschine schreibt, per 15. Mai bei hohem Gehalt gesucht. Gebr. Sagenkahn, Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 14/15.

Perfekte Buchhalterin,

betraut mit sämtlichen Kontorarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Ältere Dame beborzagt. Offerten unter No. 579 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Per sofort ein mit der doppelten amerikanischen Buchführung vertrauter Buchhalter oder Buchhalterin gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Moritz Katin & Co., Neue Straße 4.

Gebildetes Fräulein

zu 2 Mädchen, 8 und 9 Jahre, für den Nachmittag gesucht. Beaufsichtigung der Schularbeiten und Spaziergänge. Frau Dr. Fischer, Libauerstraße 18.

Eine Wirtin und ein Mädchen

für die Leutetüche sucht per sofort Frau B. Wald, Steinortstr. 12.

Zur Erlernung der Zigarrenfabrikation werden Mädchen und alleinstehende Frauen sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Tüchtiges Abwaschmädchen

von sofort gesucht Central-Café.

Ein Mädchen

für den Haushalt für tagüber gesucht. Lohn Nebenlohn, gute Zeugnisse Bedingung. Zu melden bei Frau Lewit, Bäderstraße 19-20.

Laden

in verkehrsreicher Straße günstig zum 1. Juli cr. abzugeben. Offerten unter Nr. 606 an die Exped. d. Bl.

Eine Sommerwohnung

von 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Franz, Försterei. Suche in guter 2-3 leere Zimmer oder Tausch einer ruhigen, billigen 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Zimmer usw. gegen Tausch einer 4-7 Zimmerwohn. u. Praxis, Unzugskosten, evtl. Abstand, wird bezahlt. Off. unt. 614 an d. Exped. d. Bl.

Logis und Verpflegung?

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Jüng. Kassiererin

per sofort gesucht. Naujokat, Marktstr. 2.

Lehrmädchen

zur Erlernung des Damenfriseurens stellt ein Schlossau, Alexanderstr. 1.

Stütze

die kochen kann sucht Fr. Ruppel, Bienenhof, Tel. 471. für Gartenarbeit 1 bis 2 Tage gebraucht. Polangenstraße 30 L.

2 Gartenfrauen

sucht Gärtnerei Neumann, Bommelsbütte.

2 Küchenmädchen

1 Zimmermädchen 1 Hotel-Friedrich sucht Deim's Hotel, Heydeberg. Nur schriftliche Angebote.

Älteres Kinder- und Stubenmädchen

von sofort gesucht. Bfarrer Ribbat, Brunsf. Dal. wird gebrauchter, leichter Spazierwagen zu kaufen gesucht.

Anständiges jüngeres Kindermädchen oder Fräulein

wird von sofort od. 15. Mai gebraucht Bommelsbütte 155.

Ordentl. Mädchen od. Stütze

für leichte Stelle v. gleich od. später gesucht. Teichstr. 4 I, Gornhöfen.

Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sauberes Mädchen

od. alleinstehende Frau von sofort gesucht. Klossies, Holzstraße 22.

Suche von sofort tüchtiges Mädchen für alles

und anständige, einfache Stütze, die keine Arbeit scheut. Melb. mit Gehaltsangabe erbittet Frau Gutshof, Wochsmuth, Feilenhof per Kutsch am Saß.

Junges Mädchen

nicht über 16 Jahre in kleinem Haushalt für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu suche von sofort oder später tüchtiges, älteres Mädchen

die auch gut kochen kann, bei hohem Lohn. Frau Wothensbecker Wolff, Schmalleingaken.

Ein häusl. kinderliebendes Mädchen

von sof. oder später gesucht. Fr. Korneken, Bienenstr. 24 L.

Jüngeres Mädchen

f. fl. Haushalt u. Geschäft sucht Wilhelm Fritz, Neuer Markt 1.

Ehrl., anständiges Mädchen

für fl. Stadthaushalt, 2 Pers., gesucht. Zu erst. in d. Exped. d. Bl.

Gesucht ein junges Mädchen

zur Erlernung d. Wirtschaft (Landgrundstück) bei familiär. Stellung. Offert. unt. 586 an die Exped. dieses Blattes. Suche von sofort tüchtig., eheliches junges Mädchen gegen guten Lohn. Frau Fleischer Wendt, Schmalleingaken.

Dienstmädchen

vom Lande kann von sofort eintreten bei Martin Rademacher, in Schwengel u. Dravöbinnen. Ein intelligentes Mädchen od. ältere alleinstehende Frau zu einem Kinde kann sich von sofort melden. Schwanenstr. 17, 1 Tr.

Aufwärterin für drei Vormittagsstunden

sucht Frau Schütz, Schlewießstr. 7.

Aufwärterin

für 1/2 Tag gesucht. Krewald, Bahnhöfstr. 1. Für Mittwoch und Sonnabend von 8-11 Uhr vorm. Aufwärterin gef. Rogartenstr. 10/11, u. r. Aufwärterin für einmal wöchentlich kann sich melden Alexanderstr. 10 II, links.

Besthertöchter

möchte auf Gut oder Oberförsterei die Wirtschaft erlernen. Off. unter A. M. postlagernd Wiltsieten.

Zwei bessere Besthertöchter suchen Stellung als Stütze und zur Erlernung der feineren Küche, wo Mädchen vorhanden. Offerten unter E. S. postlagernd Giffandwörben.

Junges Mädchen mit hoh. Schulbildung

sucht Stellung bei 1-3 Kindern. Angebot unt. 601 an d. Exped. d. Bl.

Laden abzugeben

Zu erst. in der Exped. d. Bl. Suche 3-4 Zimmerwohnung in Memel gem. meine mod. 3-Zimmerwohnung in Königsberg zu tauschen. Schriftl. Angebot an Engemann, Ballaststraße.

Kleines Zimmer

Dame zu vermieten. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

1-2 möbl. Zimmer

mit 2-3 Betten und mögl. Ruhegelegenheit v. 1.-8. Juni in Stadt, Süderstraße oder Försterei von hoh. Beamtenfamilie aus dem Reich zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter 599 an die Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer

von sofort gesucht. Off. unt. 605 an die Exped. d. Bl.

Schön möbliertes Zimmer

für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Juli für ältere, ruhige Dame zu mieten gesucht. Offerten unter 587 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

für zwei Herren zu vermieten. Ballaststraße 4.

2 möbl. Zimmer

find zum 15. Mai zu vermieten. Kirchhoffstr. 15, unter rech. Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Suche von sofort hier eine kleine Stube. Off. u. 612 a. d. Exped. d. Bl.

Jüngerer Mann sucht u. sofort möbl. Zimmer

mit voller Pension. D. bitte unter No. 609 an die Expedition d. Bl. zu richten. Zwei bessere ja. Mädchen die hier Unterricht nehmen suchen möbl. Zimmer möglichst in einem deutschen Hause. Off. unter 619 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 60 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen sucht möbliertes Zimmer

auch als Mitbewohnerin. Offerten unter Nr. 59 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angestellter der Kontervefabrik

sucht von sofort möbliertes Zimmer. Nähe Schmelz oder Graben. Off. unter Nr. 6 an die Exped. d. Bl.

Mittagstisch,

auch volle Pension zu haben. Bienenstr. 18 a. L. rechts. Der Beschluß vom 28. März 1922 betreffend das Grundstüd Baruch 167 (Eigentüm. Eheleute Scholz aus Eschathen) wird dahin berichtet, daß der Versteigerungstermin auf

den 29. Juni 1922, vormittags 10 Uhr, verlegt wird und daß d. Grundstüdsgröße 1.53,19 beträgt. Ruch, den 28. April 1922. Das Amtsgericht.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwangsversteigerung d. in Schompertem belegenen Grundstücke von Schompert Band I Blatt Nr. 2 und d. auf den Namen des Besig. Georg Waitches in Schompertem eingetragene Grundstück wird auf Kosten d. betreibenden Gläubigers, d. Buddelkehmer Spar- und Darlehnskassenvereins e. G. m. b. H. zu Buddelkehmen, vertreten durch den Rechtsanwaltssohn in Memel, da derselben den Antrag auf Zwangsversteigerung der Grundstücke zurückgenommen hat. Der auf den 14. Juni 1922 bestimmte Termin fällt weg. Memel, den 26. April 1922. Das Amtsgericht.

Verklarung.

Zur Annahme der Verklarung über den Unfall, der sich während der Reise d. deutschen Dampfers „Ged. Kunitzmann“ von Riga via Hang nach Dalsbunt ereignet hat, ist Termin auf den

3. Mai 1922, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 6 bestimmt. Memel, den 2. Mai 1922. Amtsgericht.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 27. April)

Wettbewerbsmäßiges Glücksspiel. Der Reisende Paul Förner aus und der Schauspieler Wilh. Fetting aus Kaufbeuren waren wettbewerbsmäßig und ohne polizeiliche Anmeldung nach dem Memel gekommen, um hier mit einer Würfelrunde zu arbeiten. Nach die Märkte in Pflücken und Grottingen besuchd hatten, begannen Memel sich Opfer zu suchen. Sie gingen in verschiedene Lokale, fremde Gäste an ihren Tisch und begannen ein Würfelspiel, wo Spieler sehr schlecht abschritten. Sie spielten mit acht Würfeln, bei sich hatten; die Gewinne wurden nach einer Tabelle aus- Bei der großen Zahl von Würfeln drängt sich naturgemäß die Zahl des Würfels nach der Mitte der Zahlen. Daher sind auf wimmeltabelle die mittleren Zahlen, etwa 22-34, als Meilen fest- Um dies den Spielern nicht augenfällig zu machen, sind diese geschickt in die Reihenfolge der anderen Zahlen verteilt. Die unmöglichkeit ist daher nur eine sehr geringe. Das Publikum garnicht genug vor solchen Gaunertücken gewarnt werden. Die Angeklagten wurden wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels ein jeder zu 9000 Mark Geldstrafe und wegen Passvergehens zu 500 Mk., Fetting zu 1500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Öffentliche Beleidigung. Der Arbeiter Otto B. aus Memel belästigte und beleidigte eines Tages den Arbeitsaufseher Altmachewski, der einen Trupp Gefangener beaufsichtigte, so daß ein Polizeibeamteter einschreiten mußte. Hierbei stellte es sich heraus, daß B. keinen Personalausweis bei sich führte. Der Angeklagte erhielt wegen öffentlicher Beleidigung eine Woche Gefängnis und wegen Passvergehens 150 Mk. Geldstrafe.

Körperverletzung. Die Arbeiterfrau B. aus Schmelz war angeklagt, den Arbeiter P. mit einer eisernen Ofenkrücke geschlagen und ihn und seine Frau beleidigt zu haben. Sie mußte ihr unnützes Verhalten mit einer Geldstrafe von 150 Mark büßen.

Diebstahl und Hehlerei. Im vergangenen Winter waren aus dem Speicher des Expeditionsgehilfen von Unruheit mehrere Kisten Margarine verschwinden. Nach anfänglichem Leugnen bekamen sich einige dafelbst angestellte Kutsher beim Arbeiter als Täter. Sie hatten die Margarine an den hiesigen Höfereibesitzer Birtandt verkauft. Im heutigen Termin wurden verurteilt: der Kutsher R. Wiehert und der Kutsher Wilh. Brüggemann zu je 1 Monat und 2 Wochen Gefängnis-Zusatzstrafe, der Kutsher Kreuzer zu 2 Monaten Gefängnis. Der Höfereibesitzer Arthur Birtandt erhielt wegen fortgesetzter Hehlerei 6 Monate Gefängnis.

Der Fischer Johann Schürschel aus Mellmeroggen hatte aus der Forst 2 Raummeter Kiefern-Pfahlholz entwendet. Er wurde wegen Diebstahls zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

*** Zellstoff-Fabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Umwandlung der vorhandenen 8 Mill. Mk. Vorzugsaktien in 40 Mill. Mk. durch Ausgabe von 8 Mill. Mk. Vorzugsaktien in 40 Mill. Mk. durch Ausgabe von 32 Mill. Mk. Stammaktien, beide dividendenberechtigt vom 1. Januar 1922 ab. Das gesamte Grundkapital beträgt nunmehr 138 Millionen Mark. Zur Begründung der Kapitalserhöhung verwarf der Vorsitzende auf die enorme Finanzmaßnahme der Betriebsmittel und auf die Uebernahme des Aktienkapitals der Posener Zellstoff- und Papierfabriker und auf die inzwischen aufgestellten Pläne zu Erweiterungen und Angliederungen, die sich zurzeit in erstem Stadium befinden und von denen der eine oder andere möglicherweise zum Abschluß führen werde. Um dem vielbesetzten Mangel an Zellstoffen einigermaßen zu steuern, habe die Gesellschaft sich zum Wiederaufbau der Zellstofffabrik Reihheim entschlossen, die teilweise durch Feuer zerstört worden war. Ueber das verlossene Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß es ein befriedigendes sei und die Gesellschaft in die Lage versetzt werde, 30 Prozent Dividende vorzuschlagen.

Impfplan Stadtkreises Memel für 1922.

A. Für Erstimpfungen.

Memel.

Impfstermin:	Nachschauertermin:
1. nachmittags 3 Uhr	22. Mai, nachmittags 3 Uhr
2. " " 3 Uhr	23. " " 3 Uhr
3. " " 3 Uhr	24. " " 3 Uhr
4. " " 3 Uhr	25. " " 3 Uhr

Impfplatz: Altstädtische Knabenschule.

Schmelz.

Impfstermin:	Nachschauertermin:
1. nachmittags 4 Uhr	5. Juni, nachmittags 4 Uhr

Impfplatz: Schule II, Schmelz.

Janischken.

Impfstermin:	Nachschauertermin:
1. nachmittags 2 Uhr	5. Juni, nachmittags 2 Uhr

Impfplatz: Schule Janischken.

Sommelsvitte.

Impfstermin:	Nachschauertermin:
1. nachmittags 3 Uhr	7. Juni, nachmittags 3 Uhr

Impfplatz: Mädchenschule Sommelsvitte.

B. Für Wiederimpfungen.

Memel.

Impfstermin:	Nachschauertermin:
1. nachmittags 3 Uhr	6. Juni, nachmittags 3 Uhr
2. nachmittags 3 Uhr	8. Juni, nachmittags 3 Uhr

Impfplatz: Altstädtische Knabenschule.

Schmelz.

Impfstermin:	Nachschauertermin:
1. nachmittags 3 Uhr	26. Mai, nachmittags 3 Uhr

Impfplatz: Schule II, Schmelz.

Janischken.

Impfstermin:	Nachschauertermin:
1. nachmittags 2 1/2 Uhr	5. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr

Impfplatz: Schule Janischken.

Sommelsvitte.

Impfstermin:	Nachschauertermin:
1. nachmittags 4 Uhr	7. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr

Impfplatz: Mädchenschule Sommelsvitte.

Goethe-Bund Memel

Vor Dr. Malten-Rönigsberg: Kulturbilder aus Griechenland und Kleinasien in antiker Zeit

Im vergangenen Sonnabend veranstaltete der Goethebund den Vortrag der diesjährigen Vortragsserie. Seine zahlreich erschienen. Diese Treue wurde durch den prächtigen, mit Bildern, außerordentlich instruktiven Lichtbildern geschmückten Vortrag von Prof. Dr. Malten über Areta, Griechenland und Kleinasien in der prähistorischen und der ältesten historischen Zeit belohnt.

Die wenigen Jahrzehnte sind durch gemeinsame Ausgrabungen aller großen Kulturnationen neue Völker aus jäherrigem Schummer wieder ans Tageslicht gestiegen, die mit der ganzen Fülle und dem Reichtum ihrer Kultur über uns treten und uns oft zu unmittelbarem Vergleich der Produktion unserer jetzigen Kunst und unseres Kunsthandwerks herausfordern. Etwa seit 1000 hatten Engländer und das Reich des Minos in Areta zu neuem Leben erweckt, das nach 1500 vor Christi weithin die See beherrschte, zu Leagu-Beziehungen unterhielt, nach dem später griechischen Festland, Kleinasien und Kleinasien hinüberstrahlte. In diese Welt und Zeit führt uns Christus führte uns Dr. Malten.

Die nötigen Lebensmittel. Die Wände des Palastes waren mit wunderbarer Freskenmalerei geschmückt. Besonders die Darstellungen der Blumen, der Weischen, Krokos und Lilien waren von überraschender Zartheit. Es gab in den Palästen auch kleine winzige Räume ohne Belichtung mit ismalarem Zugang. In diesen fand der Gottesdienst statt. Solche Kapellen enthielten die heiligen Kultsymbole, vor allem die heilige Doppelagel, die Labrys. Möglicherweise bedeutet Labryth selbst die Verehrungsstätte dieser heiligen Art. Auch riesige Steinpfeiler trugen dies Bild als Steinmeßzeichen. Ein seltsames Hörnersymbol gehört weiter zu den heiligen Zeichen dieser Kultur. Die Götter erschienen oft in der Erscheinungsform des Vogels; so sitzen auf einem schön bemalten Sarkophag die heiligen Vögel oben auf der Doppelagel, oder Tauben haben sich auf einem Altar oder auf den Schultern einer Göttin niedergelassen. Reich waren die Schätze an Gold, aus dem diese Zeit ihren Schmuck prägte. Besonders eindrucksvoll sind die Siegelringe, die das Mittelglied eines größeren Fingers ganz bedeckt haben müssen. Ihre Steine zeigen Kultsymbole von erstaunlicher Mannigfaltigkeit. Entzückend in Form und Prägung sind die Vasen und Becher. Heute, mehr als 3000 Jahre später, scheinen viele von ihnen Erzeugnisse unseres Geschmacks zu sein. Auch auf ihnen erscheinen Blumen und Blüten in feltamer Pracht; dazu Tierdarstellungen von verblüffender Realität, oder aber auch in symbolischer Stillfierung.

Fabrikate der Kakao-Kompagnie

Theodor Reichardt

in sämtlichen einschlägigen Geschäften wieder vorrätig.

Alleinvertreib:

Hoffmann & Weiss

Telephon 307 MEMEL Telephon 307

Schmitz'sche Kübelspritze

für Gebäude ohne Wasserleitung pp.

durch jahrelange Prüfungen auf Grund der gemachten Erfahrungen mit den neuesten Verbesserungen versehen aus der Fabrik J. Schmitz & Co., Höchst a. Main. (gegründet 1875) empfiehlt ab hiesigem Lager.

Auf Wunsch Vorführung.

Firma Rudolf J. Schwensteier,

MEMEL, Rossgartenstr., Ecke Grüne Str.



in Wolle und Seide in großer Auswahl offeriert

Manufakturwarenhaus Josseliowsky & Co., Höhe Straße 14.

Necken, Bergkmeinnicht, Stiefmütterchen, Primeln - Stauden, foto. Schnittlauch usw. gibt billig ab Gutsgrätnerrei zum p i s h k e n.

Aus eigenen Beständen sofort und kurzfristigen lieferbar:

- 10 Lokomobilen, fahrbar und stationär, von 10-120 PS.
- 3 Walzenvollgatter, 600-700-800 m/m Durchl.
- 2 Wasserturbinen, 25 und 40P S.
- 3 Rohölmotoren, 15, 25, 50 PS.
- 1 Centrifugalpumpe, vierfach wirt., 40 qm fbl.

Werkzeug und Holzbearbeitungsmaschinen.

Ausarbeitung v. Projekten, Einrichtung industrieller und gewerbl. Betriebe.

Ernst Lippke, Memel,
Techn. Büro für Maschinenbau.
Polangenstr. 22. Telephon 740.

Achtung!

Sitz 50 Str. pr. Roggenstichtmehl 64 Prozent.
Sitz 50 Str. pr. Weizenstichtmehl 50 Prozent.
im ganzen evtl. auch geteilt.

Einen neuen Grasmäher „Osborne“.
Eine wenig geb. Wirtschafsmühle „Napier“.
für Kraftbetrieb, bis 12 Hk. stündl. Leistung.
Eine gut erhaltene Viehwage verkauft

Gg. Kiehranz, Wietullen b. Sjamkeitshmen.
Kr. Seidenstr.

Ein Statue, gut erhalten, verkauft

Bahnhofswirtschaft Prötul.

Piano, fast neu, erstl. Fabrikat, Musikbaum, steht preiswert zum Verkauf. Angebote unter No. 628 a. d. Exped. d. Bl.

Necht gut erhaltenes franz. Billard sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gut erhaltene Pinoleum-Läufer zu kaufen gesucht. Offerten unter 623 a. d. Exped. d. Bl.

Memelmarken!

20 Pf. auf 25 Cent, alte 20, 30, 40 und 50 Pf., neue 5 u. 25 Pf. (sowie alle anderen Werte außer den neuesten) und Memelgebiet (deutsch). Ang. mit Preisforderung erbittet

Willi Brandes
Magdeburg
Große Mühlstraße 15.

Ein Tomfisch
mit 2-3 Kränzen zu kaufen gesucht. Offert. unter No. 629 an d. Exped. d. Bl.

feinen Löwen als Wächtern, in Seitenmauern eingebaut, zeigt die Stärke dieser Befestigungen. Die Kuppelgräber, die Schliemann irrtümlich erst für Schachhäuser hielt, führen in die stille Welt des Totenglaubens, der zu Ehren des Verstorbenen riesige Hallen wölbte, in denen zum Teil noch viele Jahrhunderte später den Toten Opfer gebracht wurden. Die Schachtgräber führten Mengen goldener Gegenstände ans Licht, die zum Teil für die einbalsamierten Leiden bestimmt waren, wie die goldenen Gesichtsmasken, zum Teil Kleider schmuck waren, wie ihn auch die Lebenden trugen.

An diese Stätten ältester Kultur schloß sich eine Reihe von Bildern von später berühmten Stätten des klassischen Griechenlands an. Olympia wurde berührt, wo die großen Spiele die Nation vereinigte und ein schlächter Delfranz dem Sieger winkte. In die gewaltige Berggipfelwelt von Delphi führte der Weg, wo das Heiligtum des Apollo sich steil aufsteigend an gewaltige Felsen lehnte, Wiederherstellungen zeigten den großartigen Stil der Tempelchen, die hier die Städte Griechenlands um den dominierenden Tempel des Gottes herum errichteten. Die schönsten Bauten der Aropolis von Athen zogen vorüber, der wichtige Parthenon, der seine Griechentheus-Tempel mit seinen feischen Mädchengestalten, die statt Säulen das Dach tragen, der vorbringende Tempel der Athene, die als Siegesgöttin ihrer Stadt voranleuchtete. Bilder von Ceulaa, von Korfu u. a. zeigten das südlische Meer und die Küsten, die bald sankt ansteigen, bald, wie das vulkangeborene Thera umgeben aus ihm heranspringen, so daß die Wohnstätten nur auf schwindelnden Pfaden zu erreichen waren.

Der Vortragende leitete schließlich nach Kleinasien über, dessen ungeheure Wasserleitungen wie keine herrlichen Theater den Blick fesselten, jene Bühnen, die das ewig blaue Meer des Südens in der Tiefe zum natürlichen Sintergründ hatten, und die selbst, Tausende von Zuschauern fassend, amphitheatralisch in den Fels eingeschnitten waren. Die Königsburg der Attolien von Pergamon war das Ziel des Weges; wie eine Märchenstadt nutet keine Aropolis den Beschauner an mit ihren Tempeln, Bibliotheksbauten, Parkstätten und dem großen Altar des Zeus, um den jener berühmte Gigantenries Hef, der eine der kostbarsten Erwerbungen des Berliner Museums ist, seiner herrlichen Beifall dankte dem Vortragenden am Schluß seiner Ausführungen, die ein Jahrtausend an den Wänden hatten vorüberziehen lassen. Zeiten von unerhörter Fruchtbarkeit in Form und Gedanke, Zeiten, die die Grundtöne geschaffen haben, auf denen unsere Kultur ruht und denen wir heute mit der Verehrung gegenübersehen, die wir unserer Mutter schulden.

Von Areta aus führte der Vortrag zum griechischen Festland; zunächst in das alte goldreiche Mykenen. Hier haben in der Zeit um 1000 vor Christi in festmauerten Burgen die Vorläufer der späteren Hellenen gesessen, Leute, die viel von der freischen Kultur empfingen, doch von anderer Rasse waren. Mit Mauern bis 17 Meter Dicke schirmten sie ihre Burgen; das Tor von Mykenen mit

KRUPP

Lastkraftwagen
von 2 bis 5 ts. Nutzlast
Sonderkraftfahrzeuge
zum Transport von Langholz, Stabeln,
Ziegelsteinen etc.

Anhänger
Motor-Strassenkehrmaschinen
Personen-Kraftwagen
Omnibusse.

Ferdinand Wuttke: Memel

Rosenstrasse 2

Motorwagen-Vertretung

Fried. Krupp A.-G., Essen
Faun-Werke, A.-G., Nürnberg.

FAUN

Kachelöfen

Chamottesteine, Ofen- und Herdbeschläge
empfehlen in großer Auswahl

24. 821. H. Luschnath, Rohgardenstr. 2.

Starles Arbeitspferd,
6 Fuß, 8 Zoll, 1 Paar fast
neue Spaziergeschirre,
Kesselfederbeschlag, zu ver-
kaufen
Zawadski, Ankerstr. 2.
2 Tennisschläger,
sehr gut erhalten, zu kaufen
ge sucht. Angebote mit Preis-
angabe unt. 590 a. d. Exp.
d. Bl.

Für ein modernes

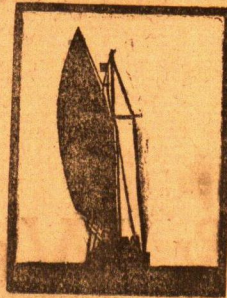
Kaufhaus größten Stils

wird in guter Geschäftslage großer

Laden oder Grundstück

zum Um- oder Neubau
gesucht.

Offerten unter W. L. 521 an die Exped. d. Bl.



H. Schreiber,

Boots- und Jachtwerft,
Lötzen, Ostpr.

Bau von Segel-, Motor- u. Paddelbooten
zu günstigen Preisen.

Verkauf durch

Banach & Falke,
Königsberg Pr., Viktoriastr. 3.

Eine fast neue Näh-
maschine, Reisekorb,
Damenuhr u. verschied.
Andere sehr billig zum
Verkauf. Wo? sagt d. Exp.
d. Bl.

Sechswöchentlichen Zuschneide-Kurses
mit Anfertigung eigener Garderobe erteile in Prüfungs-
ab 15. Mai vor- und nachmittags 9-12, 2-5.
Maria Perlebach.
Rechtzeitige Meldungen erb. an Frau Kloth, Bräuf. 3.

Prima Presto

neue Produktion, von vorzüglicher Brenn-
kraft, hat zur Lieferung Juni/Juli a. b. z.
O. Saint-Paul, Memel
Gr. Wasserstr. 16/17. Tel.

Gutes Mal

auf längere Zeit gegen gute Bezahlung zu mi-
Angebote unter 570 an die Expedition
erbeten.

Empfehle:

Kristallzucker
Würfelzucker

Kaffee roh und gebrannt

Kakao

Reis

Pflaumen

Kunsthonig

Palmin

Kurt Scharffetter, Memel,

Kolonialwaren-Grosshandlung,

Kontor und Lager Ballaststr. 3, am Freihafen,
Telephon 61, 642, 861. Telegr.-Adr. Scharffetterkurt.
Stadtkontor Friedrich Wilhelm-Strasse 19/20.

Holzbearbeitung
Maschinen

Liefern sofort ab großsortiertem
Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdrehbänke
Nabenbohrmaschinen
Abriecht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirg-
Kreissägeblätter und
Hobelbänke so
sämtliche **Handwerkszeuge**
Stellmacher, Wagenb-
und Tischler

Adolf Leiser & Co.

Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6860



Verkaufe meine

(Genusmittelbranche) M
Fachkenntnisse nicht erforderlich. Gest. nehme
mit 3-400 000 M. auf. Unternehmen hat gr
Näheres unter 581 an die Expedition d. Bl.

Ständiges großes Lager von ca.
70 Kutschwagen
aller Gattungen.

Gelegenheitskäufe

wenig gefahrener Wagen empfehlen sehr
Carl L. Jenisch & Suck
Königsberg Pr., Kaiser Wilhelm-Str.
in der Deutschen Ostme